



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

LIES

Lernen Informieren Erleben in der Schulbibliothek

Nr. 40 - Jg. 2023



PHANTASIEWELTEN

Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“

- fördert im Auftrag des Ministeriums für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz seit 1982 die Einrichtung zentraler Schulbibliotheken. Die zentrale Schulbibliothek ist ein Ort, an dem die Medien allen am Bildungsgeschehen der Schulgemeinschaft Beteiligten zur Verfügung stehen;
- setzt sich zusammen aus Lehrkräften, die überwiegend selbst Leiterinnen oder Leiter von Schulbibliotheken sind, und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus der Landesbücherei-stelle im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ);
- unterstützt die Schulen durch die Herausgabe von Arbeitshilfen in der Zeitschrift LIES und auf der Internetseite www.schulbibliothek-rlp.de. Dabei werden sowohl Fragen der Verwaltung (Einrichtung, Bestandsaufbau und -pflege, Katalogisierung, Ausleihe, EDV usw.) als auch die Aspekte der Einbindung der Schulbibliothek in das pädagogische und didaktisch-methodische Konzept der Schule behandelt. Neben allgemeinen Reflexionen dazu stellen die Veröffentlichungen konkrete und in der Praxis erprobte Unterrichtsbeispiele vor;
- beobachtet den Markt für technische Einrichtungen in der Schulbibliothek (z. B. Computer, Bibliotheksverwaltungsprogramme) und gibt Empfehlungen dazu;
- bietet in Kooperation mit dem LBZ regelmäßig Fortbildungen an, in denen nicht nur Informationen zur Verwaltung, pädagogischen, didaktisch-methodischen Einbindung der Schulbibliothek in den Lernalltag vermittelt werden, sondern die auch einen fruchtbaren Austausch von Schulbibliotheksleitungen aus dem ganzen Land und quer durch alle Schularten erlauben;
- berät Schulen in Abstimmung mit dem LBZ in Schulbibliotheksfragen.

Impressum

LIES Lernen, Informieren, Erleben in der Schulbibliothek ist eine Schriftenreihe für die Arbeit in den Zentralen Schulbibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz. Herausgegeben von der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“.

Verantwortlich: StD Joachim Franz, Staatliches Studienseminar
für das Lehramt an Gymnasien Landau

Layout: StD Joachim Franz, Staatliches Studienseminar
für das Lehramt an Gymnasien Landau

Umschlag: LBZ ; Foto: Unsplash / Josh Hild

ISSN: 2199-5524

Auflage: 1.000 Exemplare

Online-Ausgabe: www.schulbibliothek-rlp.de

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	2
DIE ZUKUNFT VON GESTERN	3
APOKALYPSE	13
REISEN IN DIE WELT DER PHANTASIE	25
VISIONÄRE	27
„FANTASTIC“	36
DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS	49

EINFÜHRUNG

Der Begriff Phantasie (gr.: φαντασία/ phantasia – Erscheinung, Vorstellung, Traumgesicht, Gespenst) bezeichnet eine kreative Fähigkeit des Menschen sich vorzustellen, wie die ihn umgebende Welt sein könnte, bzw. sein sollte. Phantasie erzeugt somit innere Bilder und Ideen, die u.a. als sprachliche und logische Leistungen ihren Ausdruck finden¹.

Literarisch verfasste, tradierte und rezipierte Phantasien dienen z.B. in der Form von utopischen Entwürfen als Quelle der Inspiration für die Gestaltung und Entwicklung der realen Welt im individuellen und gesellschaftlichen Bereich ebenso wie – in umgekehrter Perspektive – als Fingerzeig auf einzelne Schwächen und Missstände bis hin zu global lebensbedrohlichen Szenarien.

Sie spannen inhaltlich einen weiten Bogen von Geschichten über mythische oder märchenhafte Schauplätze, Figuren und Handlungen über fiktionale Entwürfe zur Begründung und Ordnung des Gemeinwesens bis hin zu Visionen über künstlerische, wissenschaftliche und technische Innovationen. Entsprechend breit gefächert sind die Inhalte von LIES 40, das den Bogen von der Antike bis in die Gegenwart spannt. Dabei steht das Heft in einem konstruktiven Spannungsfeld zu LIES 35 („Fake news“): Ging es dort darum, die häufig negativen Mechanismen des Fiktionalen zu entlarven und kritisch zu bewerten², möchte das in LIES 40 den Lehrkräften angebotene Material Anreize schaffen, gerade die produktive Kraft von „Phantasiewelten“ im Unterricht offenzulegen, reflektierend zu betrachten und kreativ zu verarbeiten.

Gerade die Schulbibliothek mit ihrem breiten Angebot an aktueller Kinder- und Jugendliteratur im Bereich der Fantasy bzw. Science Fiction ist in diesem Zusammenhang der ideale Ort zur Verknüpfung mit außerunterrichtlichen Leseinteressen, zur Recherche sowie zur Erstellung und Präsentation von Schülerprodukten.

„Immer hat der Mensch seine besten Gedanken hinter sich gesucht [...]. In allen Legenden lebt das goldene Zeitalter als ein wirkliches und fühlbares Erinnerung an einen besseren Zustand.“³ Der Vermittlung historischer Texte in der Sek. II widmen sich in diesem Heft mehrere Beiträge: Ausgehend vom Motiv des Goldenen Zeitalters werden zentrale Begriffe und Merkmale antiker Idealvorstellungen erarbeitet und auf ihre Wirkung hin untersucht („Die Zukunft von gestern“).

Am Beispiel der Offenbarung des Johannes werden Instrumente der Analyse und Deutung einer religiös vermittelten „Apokalypse“ angeboten.

Das Projekt „Fantastic“ enthält – konzipiert für den Englischunterricht – zahlreiche literarische und methodische Anregungen für die Verknüpfung von historischer und zeitgenössischer utopischer Literatur mit Sachtexten und dient so der Diskursfähigkeit bezogen auf die Gegenwart.

Der Auslotung der Schnittstellen zwischen Utopie, Vision und Innovation widmet sich eine fächerverbindende Recherche zu berühmten Persönlichkeiten ab Klasse 10 („Visionäre“). Eine ausführliche Liste der über das LBZ verfügbaren Jugend- und Sachbücher zum Thema lädt zum Weiterlesen ein.

Die Schulbibliothek als Lernort und Ideengeber (Zitate, Bilder, Cover, Gegenstände, ...) steht auch im Zentrum vielfältiger methodischer Anregungen zu eigenen Phantasieerzählungen für die Sek. I („Reisen in die Welt der Phantasie“).

Das Heft schließt mit der Vorstellung der Gewinner des Deutschen Jugendliteraturpreises 2022 sowie der Liste der Nominierungen 2023.

Wir wünschen viel Freude und gutes Gelingen bei der Entdeckung der „Phantasiewelten“ in und mit der Schulbibliothek.

Bettina Pinks

¹ vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/Phantasie>

² vgl.: LIES 40, S.2

³ Émile A. Chartier („Alain“), zitiert nach A. Kissler, Die infantile Gesellschaft. Wege aus der selbstverschuldeten Unreife, Hamburg 2020, S.33

DIE ZUKUNFT VON GESTERN

Phantasien von einer besseren Welt in der Antike

Unterrichtsmaterialien für die Sek. II

„In einer Dimension abseits von Zeit und Raum ... hier will ich sein“ träumt der Sänger des 2022 veröffentlichten Songs „Atlantis“, einer Coverversion des gleichnamigen Donovan-Klassikers von 1968. Das Lied ist der Titelsong eines in demselben Jahr gestarteten Fantasy-Musicals „20.000 Meilen unter der Erde“, der jüngsten von zahlreichen Adaptionen von Jules Vernes' gleichnamigem utopischem Roman über eine fiktive Reise unter Wasser (erschienen 1869/1870)¹.

Der ungebrochene Reiz der Vorstellung von der sagenhaften Seemacht Atlantis kann exemplarisch als Anlass genommen werden, dessen Ursprung sowie weitere antike Quellen kennenzulernen, die in der Gattung der utopischen Literatur ihren Niederschlag gefunden haben und bis in die Gegenwart als Ausdruck der Projektion einer idealen Welt bezeugen².

Die Beschäftigung mit utopischen Vorstellungen in der antiken Literatur in der Schule lässt sich im Lateinunterricht (Sek. II)³ verorten, bietet sich aber auch - evtl. fachübergreifend - in Deutsch, Religion, Ethik, Philosophie und Sozialkunde sowie den modernen Fremdsprachen an.

Der Begriff „Utopie“ findet sich in der antiken Literatur nicht⁴; insbesondere das für neuzeitliche Utopien charakteristische Interesse an Naturwissenschaft und Technik als Ausdruck der aufgeklärten Vernunft hat in der Antike keine Entsprechung. Gleichwohl finden sich in den tradierten Mythen Ansätze utopischen Denkens

als Ausdruck menschlicher Phantasie angesichts einer als unvollkommen erfahrenen Gegenwart⁵. Sie entwerfen unter der Frage nach einer gerechten, auf sittlich-moralischen Grundsätzen errichteten Gesellschaftsform idealisierte Vorstellungen menschlichen Zusammenlebens, deren Realisierung nicht nur als wünschenswert, sondern auch als möglich gedacht wird. Zentrales Motiv ist eine harmonische Beziehung des Menschen zum Menschen sowie zu Natur bzw. Tierwelt auf der Basis einer klaren und beständigen Ordnung.

In der griechischen Antike greift der Philosoph Platon (427-347 v.Chr.) zum Mythos von Atlantis, um die zuvor aufgestellte Theorie vom Idealstaat („Ur-Athen“) an einem Beispiel zu konkretisieren⁶; das Fundament dieser friedlichen und gerechten Gesellschaftsordnung stellt hier die nach göttlichem Gesetz geregelte Verteilung von Aufgaben und Eigentum dar (M 2.1).

Einem Autor namens Jambulos (4.-1. Jh.v.Chr.) wird ein utopischer Reisebericht mit dem Titel „Sonneninseln“ zugeschrieben. Das nicht überlieferte Werk soll eine Art anarchisch-egalitäres Schlaraffenland entworfen und bereits zahlreiche Merkmale neuzeitlicher Utopien enthalten haben.⁷

Die römische Literatur greift zur Projektion idealer Welten auf den vorplatonischen Kulturentstehungsmythos vom sog. „Goldenen Zeitalter“ (M 1) zurück. Der Begriff bezeichnet einen als Idealzustand betrachteten friedlichen Urzustand der Menschheit, dem gegenüber die jeweils eigene Gegenwart mit ihren Merkmalen der Zivilisation als Inbegriff des moralischen

¹ <https://www.fazemag.de/u96-covern-donovans-atlantis-fuer-neues-album/> (12.02.2023)

² Zur pseudowissenschaftlichen Darstellung der Atlantis-Überlieferungen z.B. in der Netflix-Serie „Ancient Apocalypse“ vgl. z.B.: <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/wissen/atlantis-mythos-netflix-e201612/?reduced=true> (12.02.2023)

³ LP Latein Sek.II, S. 21: Ovid, Metamorphosen: Weltalter

⁴ Utopia („Nirgendland“) ist ein von Thomas Morus 1516 zur Benennung einer fiktiven Insel gebildetes Kunstwort (gr.: *ou* = nicht; *topos* = Ort, Stelle).

⁵ Zu Ansätzen der Gattung „Utopie“ in der antiken Literatur vgl. Art.: Utopie, in: Der kleine Pauly. Lexikon der Antike, Bd. 5, Sp. 1083f.

⁶ Zur Fiktionalität von Platons „Atlantis“ vgl.: Heinz-Günther Nesselrath, Platon und die Erfindung von Atlantis, Berlin 2002 (Nachdruck 2010)

⁷ Friederike Kuster nennt als Kennzeichen der Sonneninseln „Gemeinbesitz, systematische Regelung von Arbeit und Konsum, Geschlechterkommunismus und Gemeinschaftserziehung, Aufhebung von Arbeitsteilung und Ständehierarchie“ (Art.: „Utopie“, in: Theologische Realenzyklopädie, Berlin/ New York 2002, Bd. 34, S.466)

Verfalls gedeutet wird („Eisernes Zeitalter“).

Für Vergil (70-19 v. Chr.) konkretisiert sich das Ideal eines friedlichen Lebens im traditionellen italischen Landleben; ihm dient die Parabel vom Bienenstaat mit ihrer kollektivistischen Organisation als Ideal einer Frieden und Sicherheit garantierenden Gesellschaftsordnung (M 2.2)⁸.

Bei Ovid (43 v.Chr-17 n.Chr.) bewirkt der Umstand, dass alles, was ist, der permanenten Veränderung („Metamorphose“) unterliegt, notwendig die Möglichkeit der Überwindung zivilisatorischer Missstände und die Realisierung eines neuen „Goldenen Zeitalters“. Den Gedanken, dass die Wiederherstellung einer ursprünglichen, natürlichen und friedlichen Weltordnung des „Goldenen Zeitalters“ ihren Ausdruck im gewaltfreien Umgang mit Tieren findet, entfaltet er in einer dem Pythagoras (6.Jh. v.Chr.) zugeschriebenen visionären Rede (M 2.3). Der Philosoph und Gründer einer religiösen Bewegung gilt seit der Antike als „der erste große Vegetarier“⁹.

Hinweise zu den Materialien¹⁰

Das vorliegende Material bietet als Basistext den Mythos vom Goldenen Zeitalter in der geläufigen Form nach Ovid (M 1). Die Materialien zum Mythos von Atlantis (M 2.1), zur Parabel vom Bienenstaat (M 2.2) und zur Vision vom Vegetarismus (M 2.3.) sind für eine Weiterarbeit z.B. in Kleingruppen angelegt. Die Vorschläge für die Erarbeitung sind analog gestaltet: Sie umfassen jeweils eine Aufgabe zur Erschließung des Textes (Aufgabe 1), eine Aufgabe zur Erarbeitung der jeweiligen Vorstellung von der idealen Welt- bzw. Gesellschaftsordnung (Aufgabe 2) sowie einen Impuls zur kreativen Weiterarbeit (Aufgabe 3).

⁸ Zur Vorstellung von Bienen bzw. Bienenvölkern als „leuchtende Vorbilder für den Menschen“ bereits im Altertum vgl. Rainer Stripf, Honig für das Volk. Geschichte der Imkerei in Deutschland, Paderborn 2019, S.107.

⁹ <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/essen/vegetarier/index.html> (12.02.2023)

¹⁰ Alle Texte werden hier in deutscher Übersetzung angeboten, um den Zugang zu erleichtern. Im Lateinunterricht lassen sich M 2.1 – 2.3 (auch in Auswahl) als Ergänzung zur Originallektüre einsetzen.

Mögliche Zusatzaufgaben:

- Stellen Sie anhand seriöser Quellen (z.B. Brockhaus > Schulcampus/Mediathek) Hintergrundinformationen zum vorliegenden Textauszug zusammen.

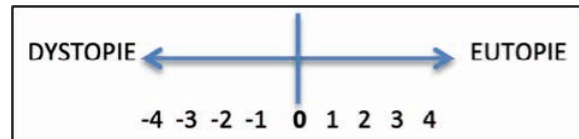


Abb. 1

- Bewerten Sie die im Text entwickelte Vorstellung von einer besseren Welt aus Ihrer Sicht. Veranschaulichen Sie Ihr Ergebnis mit Hilfe einer Utopie-Skala (Abb.1).
- Recherchieren Sie anhand seriöser Quellen die Spuren des Mythos von Atlantis in den Utopien von:
 - Thomas Morus (1478-1535)
 - Francis Bacon (1561-1626)
 - Tomasso Campanella (1568-1639)
- Erstellen Sie ein Konzept für eine Ausstellung in der Schulbibliothek mit dem Titel „Die Zukunft von gestern“.

Die Schulbibliothek dient als Ort der Recherche (über Bücher und digitale Medien), als Lernort sowie als Raum zur Präsentation von Schülerprodukten.

Bettina Pinks



QuartierLatin 1968 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15393384>

Die Zukunft von gestern: Phantasien von einer besseren Welt in der Antike

M 1

Vom Goldenen Zeitalter

Ovid, *Metamorphosen* 1, 89-150

Eine berühmte Phantasie von einer idealen Gesellschaft ist die Vorstellung vom sog. Goldenen Zeitalter. Der Begriff bezeichnet eine als Idealzustand betrachtete friedliche Urphase der Menschheit vor der Entstehung der Zivilisation.

Goldenes Zeitalter

- 90 Als erstes entstand das Goldene Zeitalter, das ohne strafenden Richter,
freiwillig, ohne Gesetz Treue und Recht pflegte.
Strafe und Furcht waren fern, weder fügten sich drohende Worte
auf einer (öffentlich) angeschlagenen Erztafel zu einem Text, noch fürchtete
die flehende Schar das Antlitz ihres Richters, sondern man war ohne Richter sicher.
95 Noch nicht war die gefällte Fichte von den ihr bestimmten Bergen
in die flüssigen Wellen herabgestiegen, um fremde Länder zu schauen,
und die Sterblichen kannten keine Küsten außer den eigenen.
Noch nicht umgürteten abschüssige Gräben die Städte,
nicht gab es eine Tuba aus geradem, nicht gab es Hörner aus gekrümmtem Erz,
100 nicht Helme, nicht Schwerter: ohne Verwendung des Soldaten
verlebten die Völker sorglos ihre behagliche Ruhe.
Auch gab die Erde von selbst ohne Verpflichtung und unberührt von der Hacke
und von keinen Pflugscharen verletzt freiwillig alles;
und zufrieden mit den ohne Zwang geschaffenen Speisen,
sammelte man die Früchte des Erdbeerbaumes, die Bergerdbeeren,
105 die Kornelkirschen und die auf rauen Brombeersträuchern hängenden Brombeeren
und die Eicheln, die vom breitästigen Baum Jupiters herabgefallen waren.
Es war ewiger Frühling, und sanfte Westwinde berührten zart
mit lauen Lüften die ohne Samen gesprossenen Blumen.
Bald trug auch die ungepflügte Erde Feldfrüchte,
110 und der nicht wieder bestellte Acker leuchtete von vollen Ähren.
Bald strömten Flüsse von Milch, bald Flüsse von Nektar dahin,
und goldgelber Honig tropfte von der grünen Steineiche herab.

Silbernes Zeitalter

- 115 Seitdem Saturn in die finstere Unterwelt geworfen war
und die Welt unter Jupiters Herrschaft stand, folgte das Silberne Geschlecht nach,
minderwertiger als Gold, aber wertvoller als das rotgelbe Erz.
Jupiter verkürzte die Zeiten des einstigen Frühlings,
und durch Winter und Sommer und unstete Herbste
und einen kurzen Frühling ließ er das Jahr in vier Abschnitte ablaufen.
Damals erglühte zum ersten Mal die Luft, von trockenen Gluten verbrannt,
120 und von den Winden festgefroren hing das Eis herab.
Damals betrat man zum ersten Mal Behausungen; Behausungen waren sowohl
dichte Büsche als auch mit Bast verbundene Zweige.
Damals wurden zum ersten Mal Getreidesamen in langen Furchen vergraben,
und vom Joch gedrückt stöhnten die Jungstiere.

Bronzenes Zeitalter

125 Als drittes folgte nach jenem das Bronzene Geschlecht nach,
wilder in seinem Charakter und entschlossener zu schrecklichen Waffen,
dennoch nicht verbrecherisch; von hartem Eisen ist das letzte.

Eisernes Zeitalter

Sofort brach in das Zeitalter der schlechteren Metallader
jeder Frevel: Es flohen Scham, 130 Wahrheit und Treue.
130 An ihre Stelle traten Betrug, List,
Hinterhalt, Gewalt und verbrecherische Habgier.
Segel setzte den Winden der Seemann – er hatte jene bisher noch nicht genau kennengelernt;
und die Kiele, die lange auf hohen Bergen gestanden waren,
tanzten auf unbekanntem Wogen,
135 und den Boden, der früher allen gemeinsam war wie das Sonnenlicht und die Lüfte,
steckte der vorsichtige Feldvermesser mit einer langen Grenzlinie ab.
Und nicht nur Saaten und geschuldete Nahrungsmittel wurden vom Boden gefordert,
sondern man drang in die Eingeweide der Erde vor:
Und die Schätze, die sie verborgen und den Schatten der Styx näher gebracht hatte,
140 werden ausgegraben, die Lockmittel zum Bösen.
Und gleich waren das schädliche Eisen und das Gold – noch schädlicher als das Eisen –
hervorgekommen: es kommt der Krieg hervor, der mit beiden kämpft,
und mit blutiger Hand schüttelt er die klirrenden Waffen.
Man lebt vom Raub, nicht ist der Gastfreund vor dem Gastfreund sicher,
145 nicht der Schwiegervater vor dem Schwiegersohn; sogar die Bruderliebe ist selten.
Es trachtet der Mann nach dem Tod der Ehefrau, und jene nach dem des Ehemanns;
schreckliche Stiefmütter mischen bleichmachenden Eisenhut;
der Sohn forscht vor der Zeit nach den Jahren des Vaters.
Besiegt liegt darnieder das Pflichtgefühl, und die Jungfrau Astraea¹
150 verließ als letzte der Himmlischen die vom Mordblut triefenden Länder.

Quelle: <https://www.lateinheft.de/ovid/ovid-metamorphosen-liber-primus-die-vier-weltalter-ubersetzung>

Aufgaben:

- 1) Informieren Sie sich über die Eigenschaften der genannten Metalle und deuten Sie die Symbolik dieser Metalle und ihrer Abfolge.
- 2) Benennen Sie tabellarisch die Merkmale des *Goldenen Zeitalters* im Hinblick auf a) die Beziehung Mensch – Mensch und b) die Beziehung Mensch – Natur.

Mensch - Mensch	Mensch - Natur

- 3) Gestalten Sie eine Bildcollage zum *Goldenen Zeitalter*. Bringen Sie aktuelle Bezüge mit ein (z.B. aus Zeitungen).

¹ Astraea – gr.: Dike, die jungfräuliche Göttin der Gerechtigkeit

Die Zukunft von gestern: Phantasien von einer besseren Welt in der Antike

M 2.1

Vom sagenhaften Atlantis

Platon, *Kritias*, 114 b – 121 b

*Einer der berühmtesten Entwürfe einer idealen Gesellschaft ist die Beschreibung der sagenhaften Insel Atlantis¹. Ihre Berühmtheit Insel zum einen dem bis heute diskutierten Rätsel um ihre tatsächliche Existenz, zum anderen der Rezeption in der utopischen Literatur der Antike und Neuzeit (z.B. Francis Bacon, *Nova Atlantis*, 1624).*

Vom Atlas nun stammte ein zahlreiches Geschlecht, welches auch in seinen übrigen Gliedern hochgeehrt war, namentlich aber dadurch, dass der jedesmalige König die königliche Gewalt immer den ältesten seiner Söhne überlieferte, viele Geschlechter hindurch sich den Besitz dieser Gewalt und damit eines Reichtums von solcher Fülle bewahrte, wie er wohl weder zuvor in irgend einem Königreiche bestanden hat, noch so leicht künftig wieder bestehen wird, und war mit allem versehen, was in der Stadt und im übrigen Lande herbeizuschaffen nötig war.

Denn vieles wurde diesen Königen von auswärtigen Ländern her in Folge ihrer Herrschaft zugeführt, das meiste aber bot die Insel selbst für die Bedürfnisse des Lebens dar, zunächst alles, was durch den Bergbau gediegen² oder in schmelzbaren Erzen hervorgegraben wird, darunter auch die Gattung, welche jetzt nur noch ein Name ist, damals aber mehr als dies war, nämlich die des Goldkupfererzes³, welches an vielen Stellen der Insel aus der Erde gefördert und unter den damals lebenden Menschen nächst⁴ dem Golde am höchsten geschätzt ward.

Ferner brachte sie alles, was der Wald zu den Arbeiten der Handwerker darbietet, in reichen Maße hervor und nährte reichlich wilde und zahme Tiere. Sogar die Gattung der Elephanten war auf ihr sehr zahlreich, denn nicht bloß für die übrigen Tiere insgesamt, welche in Sümpfen, Teichen und Flüssen, so wie die, welche auf den Bergen und welche in den Ebenen leben, war reichliches Futter vorhanden, sondern in gleichen Maße für diese Tiergattung, welche die größte und gefräßigste von allen ist.

Was überdem⁵ die Erde jetzt nur irgend an Wohlgerüchen nährt, sei es von Wurzeln oder Gras oder Hölzern oder hervorquellenden Säften oder Blumen oder Früchten, das alles trug und hegte die Insel vielfältig; nicht minder den Wein und das Getreide, dessen wir zur Nahrung bedürfen, und alle, deren wir uns sonst zur Speise bedienen und deren Arten wir mit dem Namen der Gemüse bezeichnen; ferner die, welche baumartig wächst und Trank und Speise uns liefert; ferner die schwer aufzubewahrende Frucht der Obstbäume, welche uns zur Freude und zur Erheiterung geschaffen ist, und was wir zum Nachtmahl aufzutragen pflegen [...] - dies alles brachte die Insel, die damals durchweg den Einwirkungen der Sonne zugänglich war, in vortrefflicher und bewundernswerter Gestalt und in der reichsten Fülle hervor. [...]

Was aber die Zahl der Bewohner anbetrifft, so bestand die Anordnung, dass in der Ebene an kriegstüchtigen Männern jedes Grundstück einen Anführer zu stellen hatte. Die Größe eines jeden Grundstückes aber betrug gegen hundert Quadrat-Stadien⁶, und die Zahl von ihnen allen sechzigtausend; auf den Gebirgen dagegen und im übrigen Lande zählte man eine unsägliche Menschenmasse, alle jedoch waren nach ihren Ortschaften und Flecken je einem dieser Grundstücke und Führer zugeteilt.

Die Führer nun aber hatten die Verpflichtung zum Kriege ihrer sechs zusammen einen Kriegswagen zu stellen, so dass deren insgesamt zehntausend wurden, ferner ein jeder zwei Rosse und Reiter, dazu noch ein Zwiegespann ohne Sessel, welches mit einem Krieger bemannt war, der einen kleinen Schild trug und auch herabsteigend zu Fuß kämpfte; außer diesem Wagenkämpfer aber mit einem

¹ Atlantis (gr.): Insel des Atlas, Sohn des Poseidon

² gediegen = in elementarer Form (nicht als Erz) vorkommend

³ Goldkupfererz: geheimnisvolles Metall der Urzeit

⁴ nächst = neben

⁵ überdem = außerdem

⁶ Stadion: antikes Längenmaß; ca. 165-195 m

40 bemant war, der einen kleinen Schild trug und auch herabsteigend zu FuÙe kämpfte; auÙer diesem Wagenkampfer aber mit einem Lenker für die beiden Rosse, ferner zwei Schwebewaffnete und an Bogen- und Schleuderschutzen je zwei, und eben so an Stein- und Speerwerfern ohne Rüstung je drei; endlich vier Seeleute zur Bemannung von zwölfhundert Schiffen. [...]

Die Verhältnisse der obrigkeitlichen Gewalt und der Staatswurden aber waren vom Anbeginn her folgendermaÙen geordnet. Von den zehn Königen herrschte ein jeder in dem ihm überkommenen Gebiete von seiner Stadt aus über die Bewohner und stand über den meisten Gesetzen dergestalt, dass er strafte und hinrichten lieÙ, wen immer es ihm gut dünkte.

45 Die Herrschaft über sie selbst aber ward gegenseitig und gemeinschaftlich geführt nach den Anordnungen des Poseidon, wie sie ein Gesetz ihnen überlieferte, welches von ihren Vorfahren auf eine Säule von Goldkupfererz eingegraben war, die in der Mitte der Insel, nämlich im Heiligtum des Poseidon, stand. Hierher kamen sie denn auch abwechselnd bald jedes fünfte und bald jedes sechste Jahr zusammen, um der geraden und der ungeraden Zahl ein gleiches Recht angedeihen zu lassen, und berieten sich auf diesen Zusammenkünften teils über die gemeinsamen Angelegenheiten. Teils hielten sie Nachforschung darnach, ob einer irgend eine Uberletzung begangen, und saÙen darüber zu Gericht. [...] Nach vollzogenem Urteil aber schrieben sie die Richterspruche, sobald es Tag ward, auf einer goldenen Tafel auf.

55 Es gab aber noch viele andere Gesetze, welche die Rechte der Könige für einen jeden im Besonderen bestimmten; über allen jedoch stand dies, dass sie niemals gegeneinander die Waffen führen, vielmehr einander insgesamt Hilfe leisten, wenn etwa einer von ihnen in irgendeiner Stadt das königliche Geschlecht auszurotten versuchte, und nach gemeinsamer Beratung, gleich wie ihre Vorfahren, ihre Beschlüsse über den Krieg und alle anderen Angelegenheiten fassen und ausführen, den Vorsitz und Oberbefehl dabei aber dem Geschlechte des Atlas überlassen sollten. Die Vollmacht, 60 einen seiner Verwandten hinrichten zu lassen, sollte ferner einem Könige nicht zu Gebote stehen, es sei denn, dass über die Hälfte von den Zehn es genehmigt hätte.

[...] Viele Geschlechter hindurch, so lange noch irgendwie die Natur des Gottes in ihnen wirksam war, waren sie den Gesetzen gehorsam und zeigten ein befreundetes Verhalten gegen das ihnen verwandte Göttliche. Denn sie besaÙen wahrhaftige und durchgehend groÙe Gesinnungen, indem sie eine mit Klugheit gepaarte Sanftmut allen etwaigen Wechselfällen des Schicksals gegenüber so wie gegeneinander an den Tag legten; und da sie eben deshalb alles andere auÙer der Tugend für wertlos ansahen, so achteten sie alle vorhandenen Glücksgüter geringe und betrachteten mit Gleichmut und mehr wie eine Last die Masse ihres Goldes und ihrer übrigen Besitztümer; und nicht kamen sie, berauscht von den Schwelgen in ihrem Reichtum, so dass sie durch ihn die Herrschaft über sich selbst 70 verloren hätten, zu Falle, sondern erkannten mit nüchternem Scharfblick, dass dies alles nur durch die gemeinsame Freundschaft im Verein mit der Tugend sein Gedeihen empfangt, durch den Eifer und das Streben nach ihm dagegen nicht bloÙ selber entschwindet, sondern auch jene mit sich zu Grunde richtet. In Folge dieser Grundsätze und der fortdauernden Wirksamkeit der göttlichen Natur in ihnen gedieh ihnen denn das alles, was ich euch vorhin mitgeteilt habe.

Quelle: <http://opera-platonis.de/Kritias.pdf>

Aufgaben:

- 1) Stellen Sie die politische Ordnung von *Atlantis* in einem Schaubild dar.
- 2) Benennen Sie die Merkmale von *Atlantis* im Hinblick auf a) die Beziehung Mensch – Mensch und b) die Beziehung Mensch – Natur (vgl. M 1).
- 3) Stellen Sie in der Schulbibliothek einen Handapparat mit Medien zum Thema *Atlantis* zusammen. Ergänzen Sie Ihre Sammlung durch Ergebnisse aus den Aufgaben 1 und 2.

Die Zukunft von gestern: Phantasien von einer besseren Welt in der Antike

Vom Bienenstaat

M 2.2

Vergil, *Georgica* 4, 149-218

Einer der originellsten Entwürfe einer idealen Gesellschaft ist die Beschreibung eines Bienenstaates, in dem sich die menschliche Rechtsordnung widerspiegelt. In den Bienen sieht der Dichter Vergil die Erben des sog. „Goldenen Zeitalters“.

5 Nun aber künde ich, welches Wesen Iuppiter selbst den Bienen zum Lohn verlieh, weil sie dem wohlklingenden Lärm [150] der Cureten¹ und ihren schallenden Erzbecken folgten und den König des Himmels in der Dictäischen Grotte² näherten. Sie allein besitzen gemeinsame Kinder, wohnen gemeinsam in ihrem Stadthaus und führen ihr Leben unter großen Gesetzen, kennen auch allein eine Heimat und bleibende Wohnsitze; [155] sie denken an den künftigen Winter, mühen sich im Sommer und legen das Gewonnene als Gemeingut zurück.

10 Ein Teil nämlich von ihnen sorgt für die Nahrung und tummelt sich nach festem Gesetz auf der Flur; andere legen innerhalb der Gehege im Haus Narcissustränen³ und zähes Rindenharz [160] als ersten Grund für die Waben, und dann kleben sie das zähe Wachs an; wieder andere führen die Hoffnung des Schwarmes, die erwachsene Brut, aus; noch andere speichern den lautersten⁴ Honig und dehnen die Zellen mit flüssigem Nektar. Manchen fiel das Los des Wächteramtes am Tor zu, [165] und diese spähen abwechselnd nach Regen und Wolken am Himmel oder empfangen von den Ankommenden die Tracht⁵ oder stehen in Reih und Glied und verjagen Drohnen, das träge Pack, von den Krippen.

15 Wimmelnd sind sie am Werk, und der Honig duftet vom Hauch des Thymians. Und gleich wie Cyclopen⁶ aus zäher Eisenmasse hurtig Blitze schmieden [170] und die einen mit Bälgen von Stierhaut Wind einholen und zublasen, andere zischendes Erz in Wasser tauchen und der Aetna⁷ unter Schlägen auf den Amboss ächzt, jene aber abwechselnd mit Riesenkraft die Arme im Takt heben und mit klammernder Zange das Eisen hin und her wenden, [175] nicht anders (darf man Kleines mit Großem vergleichen) treibt die Cecropischen⁸ Bienen der angeborene Trieb nach Besitz, und zwar jede nach ihrer Pflicht. Den Alten obliegt die Sorge um die Heimstätten, der Wabenbau und die Einrichtung kunstreicher Häuser; die Jungen aber kommen spät erst am Abend müde heim, [180] die Schenkel voll Thymian; sie weiden auch überall Erdbeerbäume ab, die bläulichen Weiden, den Casiazimt⁹ und den rötlichen Safran, dazu die nektarreiche Linde und die tiefblauen Hyazinthen.

25 Sie ruhen gemeinsam von der Mühe aus, alle eilen zugleich zur Arbeit. Früh stürmen sie aus dem Tor, nirgends gibt es Rast oder Ruhe; und erst wieder, [185] wenn der Abend sie mahnt, endlich von Feld und Weide zu scheiden, dann fliegen sie heim, dann ruhen sie aus; ein Brummen ertönt, und sie summen rings um Pforten und Türen. Bald aber, wenn sie sich schon in ihren Zellen zur Ruhe gelegt haben, tritt für die Nacht Stille ein, und verdienter Schlummer umfängt ihre Glieder. [190] Droht der Regen, fliegen sie nicht weit vom Gehöft, trauen auch, wenn Ostwind naht, dem Wetter nicht, sondern schöpfen

¹ Die Bienen brachten dem Jupiter als Kind Honig zur Nahrung, während die Kureten (= die Priester seiner Mutter Cybele) versuchten, durch Zusammenschlagen der Becken das Wimmern des Kindes vor dem zornigen Vater zu übertönen und zu verbergen.

² Dictäische Grotte (= Höhle): Ort der Geburt Jupiters auf der Insel Kreta

³ Narcissustränen: Blütentau; die Tränen, die Narcissus nach seiner Verwandlung in eine Narzisse geweint haben soll.

⁴ lauter = rein, unvermischt

⁵ Tracht = Last

⁶ Die Cyclopen, Diener Vulkans, die unter dem Ätna ihre Werkstatt haben, schmieden dem Jupiter die Blitze.

⁷ Ätna (Berg auf Sizilien): Heimat der Cyclopen

⁸ Cecropisch (Cekrops, mythischer Gründer von Athen) ist soviel wie attisch. In Attika wurde auf dem Berge Hymettus vorzüglicher Honig erzeugt.

⁹ Casiazimt - Gewürzart

30 er nicht, sondern schöpfen geschirmt unter den Mauern der Stadt Wasser, wagen nur kurzen Flug und nehmen oft Steinchen auf wie wankende Nachen¹ Sand, wenn die Flut sie umherwirft, [195] und mit diesen halten sie sich im leeren Gewölk im Gleichgewicht.

Wundersam auch, dass folgender Brauch den Bienen ausnehmend gefiel²: Sie begatten sich nicht und lösen die Körper nicht im Dienst der Venus in Ermattung, gebären auch keine Kinder in Wehen, sondern
35 lesen die Kleinen, die von Laub und lieblichen Kräutern geboren sind, [200] mit dem Mund auf, gewinnen selbst einen König und die Quiriten³ und bilden Hof und Reich aus Wachs nach. Oft auch zerstoßen sie sich umherschweifend die Flügel an hartem Fels und geben willig ihr Leben hin unter Last. So groß ist ihre Liebe zu Blumen, so groß der Stolz, Honig zu erzeugen. [205] Mag also nur begrenztes Leben auf sie warten (es währt ja nicht länger als sieben Sommer)⁴, ist doch ihr Geschlecht unsterblich,
40 das Glück des Hauses steht viele Jahre hindurch, und man zählt noch die Ahnen der Ahnherren.

Übrigens ehren ihren König so wie sie weder Ägypten noch das riesige [210] Lydien, nicht die Parthervölker noch der Meder am Hydaspes⁵. Ist der König nur heil, sind alle eines Sinnes; haben sie ihn verloren, brechen sie die Treue, plündern selbst den gespeicherten Honig und zerstören das Flechtwerk der Waben. Er ist der Hüter des Werkes, ihn staunen sie alle an, [215] ihn umstehen sie mit anhaltendem Gesumm, umdrängen ihn in Scharen, heben ihn oft auf die Schultern, werfen im Kampf ihre Leiber vor ihn und suchen den glorreichen Tod durch Wunden.

Quelle: Vergil, *Georgica. Vom Landbau*, hg. und übers. von Otto Schönberger, Stuttgart 1994, S.117-123

Aufgaben:

- 1) Stellen Sie die politische Ordnung des *Bienenstaates* in einem Schaubild dar.
- 2) Benennen Sie die Merkmale des *Bienenstaates* im Hinblick auf a) die Beziehung Mensch – Mensch und b) die Beziehung Mensch – Natur (vgl. M 1).
- 3) Recherchieren Sie anhand seriöser Quellen den Begriff „Kollektivismus“ und visualisieren Sie ihn unter Verwendung von Ergebnissen aus den Aufgaben 1 und 2.



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Imkerei (24.05.2023)

¹ Nachen - Boot

² Es war eine im Altertum weitverbreitete Fabel, dass die Bienen ohne Begattung ihre Brut von Blumen oder Baumblüten holen. Die Begattung geschieht nur außerhalb des Stockes, höchstwahrscheinlich in hoher Luft. Die Königinnen wie die Drohnen erheben sich bei ihren Begattungsausflügen gewöhnlich rasch hoch über dem Gesichtskreis des menschlichen Auges; nur über stillen, warmen Tälern, in hohen Lüften hört man deutlich bei solchen Ausflügen das frohe, hochzeitliche Gebrause der vielen Drohnen. Übrigens genügt die einmalige Begattung der Bienenkönigin für ihr ganzes Leben.

³ Quirite: Ehrentitel eines römischen Vollbürgers; hier: höhere Beamte

⁴ Die Lebensdauer der Arbeitsbienen ist meist sehr kurz; die im Spätsommer erbrüteten Tiere leben am längsten, 6–9 Monate lang, im Frühjahr und im Sommer oft kaum 6–8 Wochen. Die Königin wird bei ihrem zähen Leben 4–5 Jahre alt, legt aber immer weniger und zuletzt gar keine Eier mehr

Vom Wohl der Tiere*Ovid, Metamorphosen 15, 75-142*

Pythagoras von Samos (ca. 570 – 510 v.Chr.) war ein griechischer Philosoph und Gründer einer einflussreichen religiös-philosophischen Bewegung. Er lebte und lehrte in Sizilien, wo er zahlreiche Schüler um sich versammelte. Ihnen gegenüber soll er von einer Vision berichtet haben, in denen er die ursprüngliche Ordnung der Menschheit gesehen hat.

- [75] „Hütet euch, ihr Sterblichen, euern Leib mit mörderischen Speisen zu entweihen! Gibt es doch Feldfrucht, gibt es doch Obst, das mit seinem Gewicht die Äste herabzieht, und an Reben schwellende Trauben; gibt es doch süße Kräuter und solche, die erst im Feuer weich und mild werden können; und man raubt euch ja weder die flüssige Milch [80] noch den Honig, der nach Thymianblüte duftet.
- 5 Verschwenderisch schenkt die Erde ihren Reichtum, friedliche Nahrungsmittel, und bietet euch Speise ohne Mord und Blut. Mit Fleisch stillen Tiere den Hunger, und auch sie nicht alle. Denn Pferde, Schafe und Rinder leben vom Gras. [85] Diejenigen aber, deren Wesen ungezähmt und wild ist, armenische Tigerinnen, zornmütige Löwen und Bären samt den Wölfen, freuen sich am blutigen Fraß. Weh! Welch schwerer Frevel ist es, Leib in Leib zu bestatten, mit gierig hinabgeschlungenem Fleisch sein Fleisch zu
- 10 mästen [90] und als Lebewesen von eines anderen Lebewesens Tod zu leben! Freut es dich etwas, mitten unter den reichen Schätzen, welche die Erde, die beste der Mütter, hervorbringt, nur jämmerlich verwundete Tiere mit grausamem Zahn zu kauen und den Brauch der Cyklopen¹ zu erneuern? Und wirst du etwa nur, wenn du einen anderen vernichtest, den Hunger deines fressgierigen, [95] deines entarteten Bauches zu stillen vermögen?
- 15 Doch jene alte Zeit, die wir die goldene nennen, war mit Baumfrüchten und erdentsprossenen Kräutern glücklich und besudelte den Mund nicht mit Blut. Damals flatterten die Vögel ohne Sorge auf ihren Schwingen durch die Luft, [100] unerschrocken hoppelte der Hase mitten über die Fluren, und die eigene Vertrauensseligkeit hatte den Fisch nicht am Angelhaken baumeln lassen; alles war ohne Falsch, ohne Angst vor Arglist und voller Frieden. Als ein unnützer Erfinder, wer es auch war, die Löwen um ihre
- 20 Speisen beneidete [105] und Fleisch als Nahrung in den gierigen Schlund hinabschlang, bahnte er dem Frevel den Weg. Zuerst mag das blutbespritzte Eisen² vom Mord an wilden Tieren warm geworden sein. Und das wäre genug gewesen! Dass wir Lebewesen erschlagen haben, die uns nach dem Leben trachten, dürfen wir ohne Verletzung der heiligen Ordnung bekennen. [110] Man hätte sie zwar töten, nicht aber verpeisen sollen.
- 25 Dann schritt das Unheil weiter fort, und zuerst soll das Schwein den Tod als Opfertier verdient haben, weil es mit seinen gebogenen Rüssel die Saaten aufgewühlt und so die Hoffnung des Jahres zunichte gemacht hat. Der Geißbock soll, da er Reben benagt hatte, an den Altären des rächenden Bacchus geschlachtet worden sein. Diese eigenen brachte eigene Schuld zu Fall; doch was habt ihr, Schafe, verschuldet, sanftes Kleinvieh, geboren, um die Menschen vor Kälte zu schützen? Nektar tragt ihr im vollen Euter; eure Wolle bietet ihr uns als weiche Kleidung, und lebend nützt ihr uns mehr als tot. [120]
- 30 Was haben die Rinder verschuldet, ein Tier ohne Arglist und Tücke, unschuldig, einfältig geboren, um Mühen zu ertragen? Undankbar ist schließlich und der Gabe des Getreides unwürdig, wer es fertiggebracht hat, seinen Feldarbeiter zu schlachten, kaum dass er ihm die Last des krummen Pfluges

¹ Bei Homer lebt der Riese Polyphem von der Milch und dem Fleisch seiner Schafe.

² Eisen: eisernes Werkzeug (z.B. Beil, Schwert)

35 abgenommen hat, und das Beil in den von Mühsal wundgescheuerten Nacken zu schlagen, [125] mit dessen Hilfe er so oft das harte Feld frisch umgepflügt und so viele Ernten eingebracht hat.

Und nicht genug damit, dass solcher Frevel begangen wird: Sogar die Götter haben die Menschen als Aushängeschild für ihre Verbrechen benützt und glauben, die himmlische Gottheit freue sich am blutigen Tod des Mühsal erduldenen Stieres. [130] Makellos und vorzüglich gewachsen – denn es ist gefährlich zu gefallen! – wird das Opfertier, mit Binden und Gold geschmückt, vor dem Altar aufgestellt, 40 hört ahnungslos den Betenden, sieht, wie ihm Getreide, für das es selbst gearbeitet hat, auf die Stirn zwischen die Hörner gelegt wird, und dann färbt es, getroffen, mit seinem Blute die Messer, [135] die es vorher vielleicht im klaren Wasser gesehen hat. Sofort reißt man aus der noch lebenden Brust die Fasern, betrachtet sie und forscht nach den Absichten der Götter¹. Und davon – woher hat der Mensch solch gewaltigen Hunger nach verbotener Speise? – wagt ihr euch zu ernähren, ihr Sterblichen? Ich bitte 45 euch, [140] tut das nicht, beachtet meine Ermahnungen! Gebt ihr eurem Gaumen die Glieder ermordeter Rinder zu kosten, so seid euch bewusst und fühlt, dass ihr eure Feldarbeiter verzehrt!“

Quelle: Ovid, *Metamorphosen*, hg. und übers. von Michael von Albrecht, Stuttgart 1997, S.795-799

Aufgaben:

- 1) Stellen Sie die Nutzungsformen der Tiere zusammen. Ordnen Sie nach geeigneten Kategorien.
- 2) Arbeiten Sie Bezüge zur Vorstellung vom *Goldenen Zeitalter* heraus (vgl. M 1).
- 3) Illustrieren Sie besonders aussagekräftige Textstellen. Bringen Sie aktuelle Bezüge mit ein (z.B. aus Zeitungen).



Helmut Helmes: *Schafe des Polyphem VI*, 150x200. Acryl auf Leinwand, 2002

Quelle: <http://www.helmuthelmes.de/bilder/2002/>

¹ Anspielung auf die Praxis der Eingeweideschau, bei der aus Beobachtungen der Eingeweide von Opfertieren Aussagen über die Zukunft abgeleitet wurden.

APOKALYPSE

Phantasie im letzten Buch der Bibel

„Die Welt geht kaputt.“ So beschreibt ein Achtklässler seine Sicht der Welt kurz nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Er bringt damit das Gefühl existentieller Bedrohung auf den Punkt, das heute aufgrund politischer, ökologischer, ökonomischer und pandemischer Bedrückungen globalen Ausmaßes weit verbreitet ist.



Albrecht Dürer: Die heimlich offenbarung iohannis (1498) 3. Holzschnitt: Die vier Reiter

So verwundert es auch nicht, dass das Thema Apokalypse heute wieder vielerorts auftaucht, steht dieses Wort umgangssprachlich doch für eine fürchterliche Katastrophe, für grauenhaftes Unheil oder für den (Welt-)Untergang. Beispielhaft zeigen dies die vier apokalyptischen Reiter; sie sind das wohl bekannteste Motiv aus der Offenbarung des Johannes (Offb), die oft auch nach ihrem griechischen bzw. lateinischen Eingangswort „Apokalypse“ genannt wird. Es begegnet nicht nur wie hier im berühmten

Holzschnitt Albrecht Dürers in der Bildenden Kunst oder in der Literatur, sondern auch in der Musik, in zahlreichen Filmen und seit längerem besonders in Computerspielen.¹

„Das Buch der Offenbarung liest sich, als habe Johannes unsere schlimmsten Ängste in einem einzigen großen alpträumhaften Szenario gebündelt. Doch statt in totaler Zerstörung münden seine Visionen in einem neuen Jerusalem, einer herrlichen, lichterfüllten Stadt. Seine Visionen sprechen nicht nur den Verstand, sondern das Herz an. Und wie unsere Träume und Alpträume erzählen sie von dem, was wir fürchten und hoffen.“² Von daher scheint es sehr lohnend, sich diesem abschließenden Buch der Bibel auf verschiedenen Wegen zu nähern (vgl. die folgenden Aufgaben und Arbeitsblätter).

Die Reiter, ihre Pferde und Symbole nach Offb 6:
Weißes Pferd: Bogen, Siegeskranz (Sieg)
Feuerrotes Pferd: großes Schwert (Krieg)
Schwarzes Pferd: Waage (Teuerung/ Hunger)
Fahles Pferd: Schwert, Hunger, Pest, wilde Tiere (Tod)

Der folgende Überblick informiert zunächst über drei Aufgaben, zu denen die AB 1.1 und A 1.2, AB 2 sowie AB 3.2 Lösungsvorschläge bzw. Lösungshinweise bringen; die Arbeitsblätter können aber auch zur Information der Lerngruppe eingesetzt werden. Die AB 4 und AB 5 bieten zwei Texte mit jeweils drei Aufgaben; sie wenden sich an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Es folgen Anregungen für weitere Themen und Methoden sowie ein Literatur- und Bildverzeichnis. Für den Erstkontakt der Schülerinnen und Schüler mit dem nicht leichten Text der Offb ist die Lektüre der BasisBibel in der komfortablen Ausgabe empfehlenswert.³

¹ Vgl. etwa den Artikel „Apokalyptische Reiter“.

² Pagels: Apokalypse (2013) S. 167, leicht gekürzt.

³ Diese Ausgabe ist durchgehend gesetzt wie ein Gedicht (Sinn-Zeilenfall), alle Ausgaben verfügen über Erklärungen in den Randspalten. Über die App „Die-Bibel.de“ der deutschen Bibelgesellschaft und einem kostenlosen Konto können die BasisBibel sowie weitere Bibelausgaben auf ein Mobilgerät heruntergeladen werden. Vgl. auch: <https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/REV.1>.

Überblick über die Arbeitsblätter. Anregungen für weitere Themen und Methoden

Arbeitsblätter:

AB 1. Überblick über das Buch der Offenbarung

Aufgabe: Lege ein Inhaltsverzeichnis der 22 Kapitel der Offb an.

Mögliche Zusatzaufgabe: Gestalte Deinen Überblick zusätzlich mit graphischen Elementen.

AB 1 bietet einen Lösungsvorschlag. Ein anderer Lösungsvorschlag findet sich in: Bibel heute 33.3, 1997, S. 64f., wiederabgedruckt in: Bibel und Kirche 67.2, 2012, S. 62f. Alternativ können die 14 Bilder der Dürer-Apokalypse mit der Aufgabe, sie den passenden Kapiteln der Offb zuzuordnen, vorgegeben werden.

AB 2. Steckbrief und Glossar

Aufgabe: Erstelle einen Steckbrief zur Offb und ein Glossar zu Begriffen der Apokalyptik allgemein und zum Buch der Offenbarung im Besonderen. AB 2 bietet einen Lösungsvorschlag. Alternativ kann die Lehrperson die Kategorien Ort, Zeit, Verfasser, vorgeben und die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig vorgehen lassen. Zur notwendigen Recherche ist die Nutzung der Bibliothek sinnvoll.

AB 3. Hans Memling: Apokalypse

Aufgabe: Suche und benenne Ereignisse und Motive aus der Offb in der Apokalypsedarstellung Hans Memlings.

AB 3.1 Abbildung

AB 3.2 Zusatzinformationen und Lösungshinweise

AB 4. Bernhard Heining: Zwischen Anpassung und Widerstand

Aufgaben auf dem AB

AB 5. Werner H. Ritter: Religion und Phantasie

Aufgaben auf dem AB

Anregungen für weiteren Themen und Methoden:

Themen für fächerverbindenden Lernens:

Geschichte/Religion: Kaiserkult, imperiale Machtausübung in den Provinzen

Latein/Religion: Brief des Plinius über die Christen an Kaiser Trajan und dessen Antwort (Briefe X 96f.)

Weitere Methoden Anregungen über AB 1-5 hinaus:

- Vorlesen in der Schulbibliothek (vgl. Offb 1,3: Glückselig ist, wer diese prophetischen Worte vorliest. Und glücklich sind die, die sie hören.)
- Offb oder Teile der Offb in einer Bildergeschichte (eventuell arbeitsteilig) darstellen; Bilder können kreativ geschaffen oder aus recherchierten Bildern zusammengesetzt werden; auch Standbilder sind denkbar. Eine Präsentation in Stationen (Vorbild Kreuzweg) in der Bibliothek könnte den Abschluss bilden.
- Recherche in den Bibliotheksbereichen Literatur, Kunst, Musik und Film zu:
 - Motiven der Apokalyptik
 - Motiven der Offb (z.B. das Buch mit den sieben Siegeln, das geschlachtete Lamm, die apokalyptischen Plagen, die Frau am Himmel)¹
 - Motiven spezieller Themen wie z.B. den Apokalyptischen Reitern
- Vergleich verschiedener Übersetzungen (zu einem Kapitel): etwa der BasisBibel mit der wesentlich wörtlicheren Elberfelder Bibel oder anderen in der Bibliothek verfügbaren Bibelausgaben

¹ Vgl. dazu die Aufsätze von Heinz Giesen: Die Offenbarung und ihre Symbole. Ein Durchgang durch ihre Bilder, in: Bibel heute 33.3 (1997) 90-95 und von François Brossier: Verschlüsselte Botschaft. Die Symbolik im Buch der Offenbarung, in: Welt und Umwelt der Bibel 14.2 (2009) 28-33.

Literatur- und Bildverzeichnis

- Art. „Apokalyptische Reiter in Kunst, Literatur, Musik, Film und Computerspiel“, in: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Apokalyptische_Reiter_in_Kunst,_Literatur,_Musik,_Film_und_Computerspiel&oldid=220579079 [permanenter Link, 04.05.2022].
- Bachmann, Michael: Die apokalyptischen Reiter. Dürers Holzschnitt und die Auslegungsgeschichte von Apk 6, 1-8, Zeitschrift für Theologie und Kirche 86.1, 1989, S. 33–58.
- Berger, Klaus: Die Apokalypse des Johannes. Band 1/1: Kommentar Apk 1-10, Sonderausgabe, Freiburg. Basel. Wien 2020.
- Berger, Klaus: Die Apokalypse des Johannes. Band 1/2: Kommentar Apk 11-22, Sonderausgabe, Freiburg. Basel. Wien 2020.
- Berger, Klaus: Die Apokalypse des Johannes. Band 2: Leih mir deine Flügel, Engel. Die Apokalypse im Leben der Kirche, Sonderausgabe, Freiburg. Basel. Wien 2020.
- Heymel, Michael: Die Johannesoffenbarung heute lesen, Zürich 2018.
- Karrer, Martin: Johannesoffenbarung (= Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament 24) Ostfildern. Göttingen 2017.
- Kirschbaum, Engelbert (Hrsg.): Lexikon der christlichen Ikonographie, Sonderausgabe, Rom 1994.
- Kogler, Franz (Hrsg.): Herders neues Bibellexikon, Freiburg im Breisgau 2008.
- Krauss, Heinrich/ Eva Uthemann: Was Bilder erzählen. Die klassischen Geschichten aus Antike und Christentum in der abendländischen Malerei, 4. Aufl., München 1998.
- Pagels, Elaine H.: Apokalypse. Das letzte Buch der Bibel wird entschlüsselt. Aus dem Engl. von Rita Seuß, München 2013.
- Ritter, Werner H.: Kindliche Religion und Phantasie - dargestellt an einem exemplarischen Kapitel der Religionspädagogik, in: Ders. (Hrsg.): Religion und Phantasie. Von der Imaginationskraft des Glaubens (= Biblisch-theologische Schwerpunkte 19) Göttingen 2000, S. 151-180.
- Schreiber, Stefan: Art. „Apokalyptische Literatur“ und „Die Offenbarung des Johannes“, in: Martin Ebner/ Stefan Schreiber (Hrsg.). Einleitung in das Neue Testament (= Studienbücher Theologie 6), Stuttgart 3. überarb. Aufl. 2020, S. 575ff. und S. 578-601.
- Wengst, Klaus: „Wie lange noch?“ Schreien nach Recht und Gerechtigkeit - eine Deutung der Apokalypse des Johannes, Stuttgart 2010.

Zeitschriften:

- Bibel heute 33.3: Die Apokalypse des Johannes, Stuttgart 1997.
- Bibel und Kirche 67.2: Bilder-Macht. Die Johannesapokalypse, Stuttgart 2012.
- Katechetische Blätter 146.3: Apokalypse, Ostfildern 2021.
- RU heute 49.2: Apokalyptik, Mainz 2021.
- Welt und Umwelt der Bibel 14.2: Apokalypse. Die Offenbarung an Johannes, Stuttgart 2009.

Übersetzungen:

- BasisBibel. Die Komfortable. Altes und Neues Testament, Stuttgart 2021.
- Elberfelder Bibel, Witten/ Dillenburg 2017.
- Jens, Walter: Das A und das O: die Apokalypse, Neuausgabe, Stuttgart 2014.
- Steinmann, Kurt: Die Apokalypse, Nachwort Jürgen Kaube, Illustrationen Daniel Egnéus, Zürich 2016.

Bilder:

- Dürer: Die heimlich offenbarung iohannis - Apocalipsis cum figuris, aus: Art. „Apokalypse (Dürer)“, in: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Apokalypse_\(D%C3%BCrer\)&oldid=217231759](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Apokalypse_(D%C3%BCrer)&oldid=217231759) [permanenter Link, 04.05.2022].
- Memling: Rechter Flügel des Triptychons von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten, aus: Art. „St John Altarpiece (Memling)“, in: [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=St_John_Altarpiece_\(Memling\)&oldid=1068572664](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=St_John_Altarpiece_(Memling)&oldid=1068572664) [permanenter Link, 04.05.2022].

1 Briefanfang

- 1,1-3 Vorwort: Die Offenbarung durch Jesus Christus
- 1,4-6 Absender, Empfänger, Gruß
- 1,7f. Der Herr kommt. *Das Alpha und das Omega*
- 1,9-20 Der Auftrag an Johannes

ΑΩ

2-3 Die Briefe an die sieben Gemeinden

- 2,1-7 Der Brief an die Gemeinde in Ephesus
- 2,8-11 Der Brief an die Gemeinde in Smyrna
- 2,12-17 Der Brief an die Gemeinde in Pergamon
- 2,18-29 Der Brief an die Gemeinde in Thyatira
- 3,1-6 Der Brief an die Gemeinde in Sardes
- 3,7-13 Der Brief an die Gemeinde in Philadelphia
- 3,14-22 Der Brief an die Gemeinde in Laodizea



4-5 Die Vision vom Thron im Himmel

- 4,1-11 *Der Thron Gottes* und die Throne der Ältesten
- 5,1-14 Das Buch mit den sieben Siegeln. *Das Lamm*



6-7 Die Vision von den sieben Siegeln

- 6,1-8 Das erste bis vierte Siegel wird geöffnet. Die Reiter
- 6,9-11 Das fünfte Siegel wird geöffnet
- 6,12-17 Das sechste Siegel wird geöffnet
- 7,1-8 144.000 Menschen erhalten das Siegel Gottes
- 7,9-17 Die Geretteten vor dem *Thron Gottes*
- 8,1 Das siebte Siegel wird geöffnet



8-11 Die Vision von den sieben Posaunen

- 8,2-5 Der Engel mit der Räucherpfanne
- 8,6-13 Die erste bis vierte Posaune wird geblasen
- 9,1-12 Die fünfte Posaune wird geblasen
- 9,13-21 Die sechste Posaune wird geblasen
- 10,1-11 Die Schriftrolle. Erneuter Auftrag an Johannes
- 11,1-2 Johannes soll den Tempel ausmessen
- 11,3-14 Zwei Zeugen werden getötet u. wieder lebendig
- 11,15-19 Die siebte Posaune wird geblasen



Bild 3: Ausschnitt Memling
 Bild 4: Dürer 4. Die Öffnung des 5. u. 6. Siegels
 Bild 5: Dürer 7. Die 6. Posaune

12-14 Der Sieg über die Gegner der Gemeinde

- 12,1-6 Die Frau mit dem Kind und der Drache
- 12,7-12 Der Drache wird besiegt
- 12,13-17 Die Frau wird verfolgt und gerettet
- 13,1-10 Das Tier, das aus dem Meer heraufsteigt
- 13,11-18 Das Tier, das aus der Erde aufsteigt
- 14,1-5 *Das Lamm* u. d. 144.000 freigekauften Menschen
- 14,6-13 Die Verkündigung der Engel
- 14,14-20 Die Vision von der Ernte und der Weinlese



15-16 Die Vision von den sieben Schalen

- 15,1-8 Die Vorbereitungen im Himmel
- 16,1-11 Die erste bis fünfte Schale wird ausgegossen
- 16,12-16 Die sechste Schale wird ausgegossen
- 16,17-21 Die siebte Schale wird ausgegossen



17-19 Gottes Gericht über die Stadt Babylon

- 17,1-18 Die Hure Babylon und das Tier
- 18,1-24 Der Untergang Babylons
- 19,1-10 Der Jubel im Himmel. Hochzeitsmahl d. Lammes

19-20 Das Ende der alten Welt

- 19,11-21 Das Wort Gottes kommt als Retter
- 20,1-6 Die tausendjährige Herrschaft des Retters
- 20,7-10 Die endgültige Vernichtung des Satans
- 20,11-15 *Thron Gottes*. Buch des Lebens. Gericht



21-22 Die neue Welt unter Gottes Herrschaft

- 21,1-8 Der neue Himmel und die neue Erde
- 21,9-14 Das neue Jerusalem
- 21,15-21 Maße und Edelsteine
- 21,22-27 Das Licht der Stadt leuchtet für die Völker
- 22,1-5 Die Stadt als das neue Paradies. *Das Lamm*

22 Briefschluss

- 22,6-17 Der Herr kommt bald. *Das Alpha u. das Omega*
- 22,18-21 Abschließende Ermahnungen, Zusagen u. Gruß

AΩ

Bild 1: Dürer 9. Die Frau u. der Drache
 Bild 2: Dürer 13. Die Hure Babylon
 Bild 3: Dürer 14. Die Fesselung des Drachen und das Neue Jerusalem

Steckbrief zum Buch der Offenbarung:¹

Ort	Kleinasien (Insel Patmos, eventuell auf der Flucht vor römischen Behörden, vor einer drohenden Anzeige durch Mitbürger oder vor innergemeindlichen Konflikten)
Zeit	90er Jahre des 1. Jh. nach Chr. (wohl gegen Ende der Regierung Kaiser Domitians, reg.: 81-96 n. Chr.)
Verfasser	Ein Prophet Johannes (nicht der Jünger Jesu und nicht der Evangelist Johannes). Er und die angeschriebenen Gemeinden stehen dem Judentum noch sehr nahe.
Adressaten	Sieben Gemeinden in Kleinasien (römische Provinz Asia); Juden- und Heidenchristen im Missionsgebiet des Apostels Paulus (gest. Anfang der 60er Jahre des 1. Jh. n. Chr.)
Inhalt	Offenbarung/ Enthüllung (griech.: apokalypsis) der katastrophalen Zustände der gegenwärtigen Welt angesichts der Gewaltherrschaft eines Kaisers, der den Titel „Herr und Gott“ für sich beanspruchte. Seine göttliche Verehrung stand für Christen (wie Juden) in striktem Gegensatz zu ihrem Glauben an den einen Gott. In einer Situation der sozialen Isolation in den Städten oder möglicher Verfolgung durch die Behörden will die Offb Trost spenden und dazu ermutigen, sich dem Kaiserkult zu entziehen.
Form	Apokalyptischer Rundbrief: Formelemente eines antiken Briefes und der Apokalyptik: Bildsprache, Zahlensymbolik, Visionen
Schlüsselbegriffe	Brief, Alpha und Omega, Thron Gottes, Lamm, Gericht, Babylon, Jerusalem
Wirkung	Bildende Kunst, Literatur, Musik, Filme, Computerspiele

Kleines Glossar zur Apokalyptik und zum Buch der Offenbarung:²

Alpha und Omega	Erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets. Bedeutung: Gott ist Schöpfer und Vollender der Welt, am Ende der Zeit bricht sein Reich an.
Apokalyptik	Denkbewegung innerhalb des Frühjudentums, die im 2. Jh. v. Chr. (Buch Daniel) beginnt; <u>formale Kennzeichen</u> : mythologische Bildersprache (v.a. aus dem AT); Zahlenspekulationen zur Einteilung der Geschichte und damit als Beleg für deren planmäßige Ordnung; Visionen und Auditionen , die auf der Vorstellung beruhen, dass zukünftige Ereignisse im Himmel bereits Wirklichkeit sind und sich von dort aus auch auf der Erde durchsetzen werden; <u>inhaltliche Kennzeichen</u> : die politisch-gesellschaftlichen Zeitereignisse werden als Bedrohung der eigenen Minderheitensituation wahrgenommen; Konflikte innerhalb der eigenen religiösen Gemeinschaft spielen eine wesentliche Rolle; die Reflexion der eigenen negativen Erfahrungen lässt die Geschichte als globales Unheilsgeschehen erscheinen, die auf ihr Ende, das endgültige Gericht und eine völlig neue Heilszeit zusteuert; <u>Ziel</u> : Leserinnen und Leser durchschauen die ungerechte und identitätsbedrohende Gegenwart und erwarten die umfassende Erneuerung der Welt durch Gott
Babylon	Hauptstadt der Babylonier, die 586 v. Chr. Jerusalem zerstörten. Sie steht im NT sinnbildlich für das Römische Reich.
Lamm Gottes	Bild, das Christus mit einem Opfertier vergleicht. Es nimmt die Sünde weg, die trennend zwischen Gott und Mensch steht.
Menschensohn	Titel für Jesus, der ein Bild aus Dan 7,13f. aufnimmt. Er ist von Gott zum Retter der Welt bestimmt.
Schriftrolle	Vorläufer des Buchs, aus aneinandergenähten Lederstücken bestehend
Zorn Gottes	Gottes Wille, am Ende der Zeiten Gericht zu halten und sein Reich anbrechen zu lassen

¹ Vgl. Schreiber: Offenbarung (2020)

² Vgl. Schreiber: Apokalyptische Literatur (2020), BasisBibel: Das Buch der Offenbarung



Hans Memling: Rechter Flügel des Triptychons von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten (Ausschnitt)

Zusatzinformationen:

Für den Altar in einer Krankenhauskirche bestellten zwei Schwestern und zwei Brüder bei Hans Memling (geb. Seligenstadt vor 1440, gest. Brügge 1494) ein Triptychon. Es befindet sich noch heute an der gleichen Stelle, für die es geschaffen wurde, nämlich in der Sint-Janshospitaal-Kirche in Brügge (Belgien, heute Museum). Auf AB 2 ist ein Ausschnitt des rechten Flügels zu sehen, der damals nur an Sonn- und Feiertagen aufgeklappt zu sehen war.

Informationen zum Museum finden sich im Internet unter folgender Adresse:

<https://www.museabrugge.be/de/virtuelle-touren/sint-janshospitaal-hospitaalmuseum-2> [21.04.2022].

Informationen mit Literaturhinweisen zum Triptychon in englischer Sprache bietet Wikipedia (siehe Literaturverzeichnis).

Lösungshinweise:

Memling präsentiert eine Fülle von Ereignissen in narrativer Form:

- Rechts unten: Johannes ist auf die Insel Patmos (im Mittelmeer vor der kleinasiatischen Küste) verbannt, wo er vom Geist Gottes ergriffen wird und den Auftrag erhält, in ein Buch zu schreiben, was er sieht (Offb 1, 9-11).
- Links oben: Johannes sieht den Thron Gottes, rings um den Thron die Ältesten und beim Thron die vier Lebewesen Löwe, Stier, Mensch und Adler (Kap. 4).
- Schwer zu erkennen: Gott hält das Buch mit den sieben Siegeln. Links von ihm steht das Lamm (das für Jesus steht) auf den Hinterbeinen. Einige Engel stehen stellvertretend für die große Zahl der Engel um Gottes Thron (Kap. 5).
- Unter dem äußeren Regenbogen sind die vier apokalyptischen Reiter zu sehen, die mit der Öffnung der vier ersten Siegel verbunden sind. Das weiße Pferd trägt den siegreichen Reiter mit Bogen, das rote Pferd den Reiter des Krieges mit Schwert, das schwarze Pferd den Reiter des Hungers, und aus dem Rachen der Hölle kommt das blasse Pferd mit dem Reiter des Todes (Kap. 6,1-8).
- Das Erschallen der sieben Posaunen leitet Ereignisse ein, die z.T. im rechten oberen Teil des Bildes zu sehen sind: das Feuer, das zur Erde und ins Meer fällt, Sterne, die vom Himmel fallen, sowie Heuschrecken (rechts über dem gesunkenen Schiff), die wie Pferde aussehen (Kap. 8f.).
- Ebenfalls im rechten oberen Teil des Bildes ist der mächtige Engel zu sehen, der als in eine Wolke gehüllt beschrieben wird, mit einem Regenbogen über seinem Kopf, einem Gesicht leuchtend wie die Sonne und Beinen wie Feuersäulen (Kap. 10).
- Rechts oben am Himmel ist die Frau mit Kind und Drache zu sehen. Die Frau ist mit der Sonne bekleidet und unter ihren Füßen liegt der Mond. Rechts davon ist – kaum zu erkennen – der Sieg über den Drachen dargestellt (Kap. 12).

„Und ich sah aus dem Meer ein Tier heraufkommen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte ...“ (Offb 13,1)

Die neutestamentliche Exegese ist sich seit langem darin einig, dass mit dem Tier aus dem Meer niemand anders als die damalige Weltmacht Rom mitsamt den ihre Macht verkörpernden Kaisern gemeint ist. Den entscheidenden Hinweis liefert Offb 17,9, wo die sieben Köpfe des Tieres auf die sieben Berge und sieben Könige gedeutet werden, was unmissverständlich auf Rom – die Stadt auf den sieben Hügeln – und sieben ihrer Kaiser verweist.

Die Verehrung, für die das Tier vom Land [Offb 13,11] sorgt, meint die Verehrung der Kaiser (und der zusammen mit ihnen verehrten *Dea Roma*, dem als Göttin personifizierten Rom), wie sie ihnen im Kaiserkult entgegengebracht wird. Wer sich diesem Kult verweigert, so jedenfalls Offb 13,15, wird getötet. Zur Zeit des Sehers Johannes, dessen „apokalyptischer Rundbrief“ mit den altkirchlichen Zeugnissen meist gegen Ende der Regierungszeit Domitians (81-96 n. Chr.) datiert wird, ist der Kampf zwischen dem Bekenntnis zu Christus und dem Kaiserkult bereits in vollem Gange. Die Errichtung eines dritten bzw. vierten für die gesamte Provinz Asia gedachten Kaisertempels in Ephesus 89/90 n. Chr. dürfte von ihm gefördert worden sein. Die von Sueton für Domitian überlieferte Anrede *dominus et deus noster* („unser Herr und Gott“) mag zwar auf den privaten Bereich beschränkt gewesen sein, beschreibt die Selbsteinschätzung Domitians als die eines Gottes dennoch zutreffend. Eine in seiner Regierungszeit geprägte Münze stellt seinen 82 n. Chr. verstorbenen Sohn als Sohn eines Gottes dar, dem die Erde als Thron dient und der sich nach sieben Sternen ausstreckt (vgl. Offb 2,1!). Andere Münzen präsentieren Domitian als irdischen Stellvertreter Jupiters bzw. des Zeus. Auch auf dem Kapitol in Rom baut man ihm einen Tempel und bringt Opfer für ihn dar, in praktisch allen (größeren) Städten werden Standbilder aufgestellt und wird die kultische Verehrung des Kaisers eingefordert. Gerade im Bereich der sieben kleinasiatischen Städte, an die die Johannesapokalypse adressiert ist, prägt der Kaiserkult den öffentlichen Raum, das tägliche Leben und den Rhythmus des Jahres.

Wie geht man christlicherseits, d.h. konkret in den sieben Adressatengemeinden der Offenbarung damit um? Offenbar sehr unterschiedlich, wenn man die Informationen der sieben Sendschreiben (Offb 2-3), die dem Visionsteil vorgeschaltet sind, auswertet. Da ist auf der einen Seite Antipas, der „treue Zeuge“, der in Pergamon, „wo der Satan wohnt“, getötet wurde (Offb 2,13). Das Lob, das Johannes Antipas ausstellt, gilt nicht mehr uneingeschränkt für die Gemeinde: „Aber ich habe einiges gegen dich: Bei dir gibt es einige Leute, die an der Lehre Bileams festhalten.“ (Offb 2,14) Diese Lehre Bileams – gemeint ist der heidnische Seher Bileam, der vom Moabiterkönig Balak engagiert wurde, um Israel zu verfluchen, stattdessen aber (von Gott inspiriert) Segenssprüche über Israel aussprach (vgl. Num 22-24) – wird im Folgenden näher ausgeführt: Er habe die Söhne Israels dazu verleitet, „Götzenopferfleisch“ zu essen und „Unzucht“ zu treiben. Das ist nach Offb 2,14f.20f offenbar auch in Pergamon und Thyatira der Fall: Die dort erwähnten „Nikolaiten“ und Anhänger der Gemeindeprophetin „Isebel“ essen Götzenopferfleisch und treiben Unzucht. Dabei dürfte Letzteres weniger auf illegitimes Sexualverhalten als vielmehr auf die Praxis der Mischehen zielen, was aufgrund der jüdischen Vorgaben (Bileamtradition; Isebel) naheliegt und gerade im Verein mit dem Vorwurf des Götzenopferfleischessens Sinn macht. Denn hier bewegen wir uns gleichsam auf vermintem Boden: Seit dem Beginn der Heidenmission und des in der Folge entstehenden Heidenchristentums sind die Fragen religionsverschiedener Ehen und des Essens von Fleisch, das heidnischen Göttern geopfert worden war und später im Tempelrestaurant serviert oder auf den Fleischmärkten verkauft wurde, umstritten.

Während das sog. Aposteldekret (vgl. Apg 15,20.29) der Jerusalemer Heidenmissionssynode Götzenopferfleisch und „Unzucht“ kategorisch verbietet, kümmert sich Paulus im 1. Korintherbrief nur wenig darum: Religionsverschiedene Ehen sind für ihn grundsätzlich erlaubt, und dasselbe gilt auch für das Essen von Götzenopferfleisch: Wenn es keine Götzen mehr gibt, gibt es auch kein Götzenopferfleisch mehr! Allerdings versieht Paulus diese grundsätzliche Stellungnahme in 1 Kor 8,1-13 mit einem persönlichen

Vorbehalt: Wenn sich jemand daran stört, dass ein Gemeindemitglied im Tempelrestaurant einkauft, dann soll der Bruder Rücksicht nehmen.

5 Betrachtet man den Unzuchtsworwurf und den Vorwurf, Götzenopferfleisch zu essen, in dieser Perspektive, dann spiegelt die Offb einen innerchristlichen Konflikt wider: den Konflikt um Nähe und Distanz zur heidnischen Stadtgesellschaft, insbesondere zum Kaiserkult, letztlich zwischen Anpassung und Widerstand. Während die auf paulinischem Boden gewachsenen Adressatengemeinden der Offb in religions-

10 verschiedenen Ehen und der innerstädtischen Festkultur kein Problem sehen, kommt die darin aufscheinende Kompromissbereitschaft für Johannes dem Götzendienst gleich. Was die am Ende des 1. Jh. n. Chr. geschriebene Johannesoffenbarung also widerspiegelt, sind zwei unterschiedliche Strategien im Umgang mit staatlicher und zugleich religiös verbrämter Macht. Für seine innerkirchlichen „Gegner“, die Nikolaiten, die in der paulinischen Tradition stehen, findet Johannes harte Worte: „Unzüchtige“ und „Götzendiener“! Nach unserer Auslegung sind das die, die einen Anpassungskurs steuern. Sie werden nach Johannes in das neue Jerusalem, das als große Verheißung am Ende der Offenbarung steht, nicht eingehen.

15

(Bernhard Heininger: Zwischen Anpassung und Widerstand. Die Johannesoffenbarung und der römische Kaiserkult, in: Bibel und Kirche 67.2 (2012) 71-77; Copyright: Bibel und Kirche 2/2012: Bilder-Macht. Die Johannesapokalypse, Stuttgart 2012, www.bibelwerk.de. Markierungen stammen vom Verf. Der Text wurde zu unterrichtlichen Zwecken gekürzt und bearbeitet.)

Aufgaben:

1. Klären Sie Fachbegriffe und ggf. unbekannte Sachverhalte (z.B. römischer Kaiserkult, Person und Bedeutung des Apostels Paulus) mithilfe historischer und theologischer Wörterbücher bzw. Lexika der Schulbibliothek.
2. Arbeiten Sie die verschiedenen Positionen (einerseits die Position der Offb und andererseits die des Paulus und der sog. Nikolaiten) im „innerchristlichen Konflikt um Nähe und Distanz zur heidnischen Stadtgesellschaft“ (vgl. Zeile 51f.) und zum römischen Staat anhand des Textes und der genannten Bibelstellen sowie nach Röm 13, 1-7 heraus.
3. Informieren Sie sich über die Stellung von Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Diskutieren Sie ausgehend vom Text die Frage nach dem richtigen Verhältnis zwischen Kirchen/ Religionsgemeinschaften und Staat in der Bundesrepublik Deutschland heute.



Albrecht Dürer: Tier aus dem Meer und aus der Erde

Christliche Religion hat zwar als Organisation und Institution heute an Anziehungskraft verloren, aber sie vermag weiterhin – wie Beispiele aus der Alltagsreligiosität zeigen – die religiöse Phantasie von Menschen zu stimulieren. Deswegen bleibt unübersehbar, dass Theologie in der Regel große Scheu gehabt hat und noch hat, den Glauben mit Phantasie in Verbindung zu bringen. Das hinter der Phantasie-Phobie steckende zentrale theologische Problem ist, dass sich Theologie und Kirche(n) seit zweihundert Jahren in einem wissenschaftlich-rational geprägten Fahrwasser bewegen. Im Zuge der Rationalisierung alles Denkens und der Verhältnisse seit der Neuzeit geriet auch die Theologie in den Sog einer nahezu „allmächtigen“ Vernunft. Dadurch verlieren Theologie und Kirche(n) etliche ihrer ureigensten und grundständigen Potentiale und Möglichkeiten, wie die der Phantasie, Poesie, Ästhetik und Spiritualität.

Einer langen Verstehenstradition zufolge hat Phantasie nichts mit realer Wirklichkeit zu tun. Auf dem Weg ins neue Jahrtausend erscheint es mir demgegenüber unabdingbar, Phantasie als essentiellen Bestandteil unserer Welterschließung und unseres kulturellen Gedächtnisses neu zu sichten und zu gewichten, nicht im Sinne ihrer Remythisierung, sondern im Sinne einer Rückbesinnung auf ihre fundamentale Bedeutung als *Einbildungs- und Vorstellungskraft im Kontext von Wirklichkeit*. Dabei greift ein rein empirischer, rationaler und kognitiver Wirklichkeitsbegriff entschieden zu kurz, weil er die Wirklichkeit in falscher Weise objektiv setzt und die *Wirklichkeit des Möglichen* nicht in den Blick kommt. Nicht mehr länger nur schmückendes Beiwerk und Ornament ist Phantasie eine produktive, nicht bloß rhetorische, sondern wirklichkeitsschaffende und -verändernde Macht.

Versteht man Phantasie als die inspirierte menschliche Begabung, Vorfindliches durch Einbildungs- und Vorstellungskraft sich ebenso anzueignen wie zu überschreiten, dann haben christlicher Glaube und Religion elementar mit Phantasie zu tun, weil in ihrem Zentrum der Gott steht, der das „Nichtseiende ins Sein ruft“ (Röm 4,17). Religiöse Phantasie als Einbildungskraft des Glaubens schafft und verändert Wirklichkeit. Es gehört zu den Eigentümlichkeiten des Glaubens, dass er die Alltagswirklichkeit unterbricht und sie als ausschließliche Erfahrungsgrundlage bestreitet. Religiöse Phantasie vermag es, unseren eingefahrenen Alltagsrealitäten erweiterte Möglichkeiten zuzuspielen. Die Phantasie des Glaubens lässt die Wirklichkeit anders und neu sehen.

Theologisch-religionspädagogisch kommt es heute auf dreierlei an:

Erstens ist Phantasie in den Texten des Ersten bzw. Alten und Zweiten bzw. Neuen Testaments in ihrer bunten Vielfalt aufzuspüren und zu nutzen. Ob nun in den Psalmen oder in den Evangelien und ihren Gleichnissen, es begegnet uns hier ein bis dato (in dieser Sichtweise) weitgehend ungehobener Schatz religiöser Phantasien. Ein nicht-historischer Text vermag als literarische Fiktion Wirklichkeit zu schaffen. Ist das nicht ein Ausweis seiner Inspiriertheit und kreativen Kraft?

Zweitens können wir allerlei unterschiedliche, „kräftige“ religiöse Phantasiebilder und -vorstellungen aus dem Gedächtnis der theologischen Tradition erheben; ihr Alter ist dabei noch kein Beweis ihrer Untauglichkeit oder Ungeeignetheit.

Drittens ist die lebendige religiöse Phantasie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen heute eine unerschöpfliche Ressource nicht nur für phantasievolles Reden von Gott und vom Glauben, sondern für die schaffenden und verändernden Inspirations- und Imaginationspotentiale von Menschen.

(Ritter, Werner H.: Kindliche Religion und Phantasie – dargestellt an einem exemplarischen Kapitel der Religionspädagogik, in: Ders. (Hrsg.): Religion und Phantasie. Von der Imaginationskraft des Glaubens (= Biblisch-theologische Schwerpunkte 19) Göttingen 2000, S. 151-180. Markierungen stammen vom Verf. Der Text wurde zu unterrichtlichen Zwecken gekürzt und bearbeitet.)

Aufgaben:

1. Klären Sie Fachbegriffe mithilfe theologischer Wörterbücher bzw. Lexika der Schulbibliothek.
2. Betätigen Sie sich als „Schatzheber“ (Z. 30) und untersuchen Sie an geeigneten Stellen das Buch der Psalmen, das Buch Jesaja und die neutestamentlichen Gleichnisse: Inwiefern lassen sie die Wirklichkeit „anders und neu sehen“ (Z. 26)?
3. Skizzieren Sie mögliche eigene Phantasien der Hoffnung auf einen „neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offb 21).

Hilfestellung zu Aufgabe 2: Die Schülerinnen und Schüler erhalten die folgenden Beispiele.

Zum Buch der Psalmen:

- Ps 4 (Von der Enge in die Weite)
- Ps 9f. (Hoffnung der Armen)
- Ps 13 (Wie lange noch?)
- Ps 23 (Der Herr ist mein Hirte)
- Ps 31 (Mein Leben in Gottes Hand)
- Ps 32 (Vergebung von Schuld)
- Ps 34 (Suche den Frieden)
- Ps 46 (Eine feste Burg)
- Ps 69 (Gott zieht mich aus dem Schlamm)
- Ps 85 (Gott macht einen Neuanfang)
- Ps 90 (Wertvolle Lebenszeit)
- Ps 126 (Wie in einem Traum)

Zum Buch Jesaja:

- Jes 2-4 (Jerusalems herrliche Zukunft und die traurige Gegenwart, bsd. 2,1-5: Schwerter zu Pflugscharen)
- Jes 7,10-17. 9,1-6 und 11,1-10 (Der künftige Retter)
- Jes 24-27 (sog. Jesaja-Apokalypse: das Ende der Welt und die Zukunft Israels, bsd. 25,6ff.: Das Festmahl)
- Jes 35 (Befreiung und Heimkehr Israels)
- Jes 40-55 (Trostbotschaft des sog. Deuterojesaja, bsd. 40,3-5 und 55,12f.: Rückkehr in die Heimat)
- Jes 46-48 (Das Ende Babylons und die Befreiung Israels)
- Jes 60-62 (Herrliche Zukunft des Zion, bsd. 61,1-9: Die gute Nachricht)
- Jes 65,17-25 (umfassende Erneuerung der Welt durch Gott: „ein neuer Himmel und eine neue Erde“)

Gleichnisse Jesu:

- Mk 4 (Saat, Lampe, Senfkorn)
- Mt 13 (Unkraut, Schatz und Perle, Fischernetz)
- Lk 15 (Gleichnisse vom Verlorenen: das Schaf, das Geldstück, der Vater und seine beiden Söhne)

REISEN IN DIE WELT DER PHANTASIE

Phantasieerzählungen (5./6. Kl.)

Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse verfassen anhand von Zitatschnipseln, Bildern, Buchcovern und Gegenständen aus der Bibliothek eine Phantasiegeschichte.

I. Merkmale einer Phantasiegeschichte

Aufgabe: Informiere Dich in Deinen Unterlagen aus dem Deutschunterricht, Deinem Sprachbuch oder auf einer seriösen Internetseite, wie eine gute Phantasiegeschichte aufgebaut und gestaltet ist. Erstelle hierfür eine „Checkliste“, die Du beim Verfassen einer eigenen Geschichte verwenden kannst.

II. Material

Jeder Schüler erhält einen Fundus aus folgenden Quellen:

a. Vorbereitete Zitatschnipsel (laminiert) aus ausgewählten Büchern, z.B.:

»Was kostet die?«, fragte ich.

Der Mann hinter dem Tisch sah auf. Er hatte Arbeitskleidung an und putzte gerade seine Brille mit einem schmutzigen Taschentuch. Als er die Brille aufsetzte, wurden seine Augen sehr klein, wie hellblaue Hemdknöpfe.

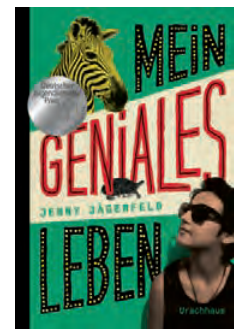
»Was?«, fragte er. »Die Harpune?«

»Ja.«

Er überlegte eine Weile.

»Fünfhundert.«

Jägerfeld, Jenny: Mein geniales Leben, Urachhaus, 2021. ISBN 978-3-8251-5270-3

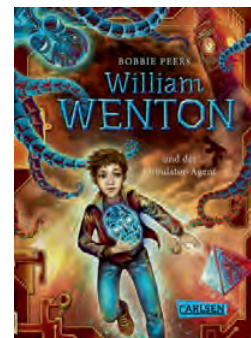


Was ist das? Mit einem Mal habe ich ein ungutes Gefühl. Keine Ahnung, woher es kommt. Denn ich habe eine Verabredung, wie sie harmloser nicht sein könnte. Unvorstellbar, dass dabei irgendetwas Schlimmes passieren könnte. Und doch beschleicht mich mit einem Mal das seltsame Gefühl akuter Gefahr. Eine dumpfe, dunkle Vorahnung, von der ich überhaupt nicht weiß, woher sie kommen könnte.

Schlüter, Andreas: Im Visier der Hacker, Edel Kids Book, 2021. ISBN 978-3-96129-224-0

Er wühlte in seinen Taschen und fand endlich das Gesuchte: eine kleine Metalltür, nicht viel größer als eine Streichholzschachtel. Er strich mit einer bleichen Hand über die raue Mauer und befestigte die kleine Metalltür daran, als ob die Mauer magnetisch aufgeladen wäre. Eine Reihe von Klickgeräuschen war zu hören und die Metalltür begann zu wachsen. Sie wurde größer und größer. Bis sie schließlich so groß wie eine normale Tür war.

Peers, Bobby: William Wenton und der Orbulator-Agent, Carlsen, 2018. ISBN 978-3-551-55369-0, S. 5f.



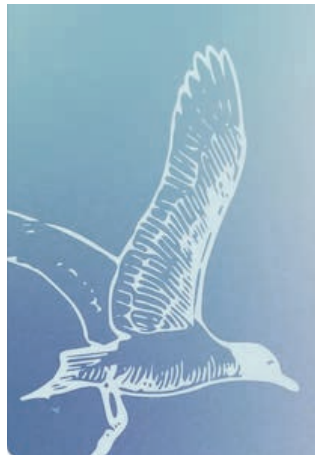
Variante 1: Buchtitel mit Seiten- und Zeilenangabe werden vorgeben, von den Schülerinnen und Schülern gesucht und herausgeschrieben. Hier können neu angeschaffte Jugendbücher der eigenen Bibliothek herangezogen werden.

Variante 2: Schülerinnen und Schüler suchen geeignete Schnipsel für Mitschüler. Leitfragen für die Suche: Bietet die Textstelle genügend Anknüpfungspunkte für eine Phantasiegeschichte? Gibt die Textstelle zu viele Informationen vor?

b. Bilder, z.B.

Wasser, Weg, Wald, Düne, Leuchtturm, Himmel, Wolke, Klavier, Vorhang (vgl. lizenzfreie Photos bei Pixabay)

c. Buchcover ohne sichtbaren Titel (vgl. www.canva.com), z.B.



d. Gegenstände aus der Bibliothek, z.B.

Lesehocker, Signaturaufkleber, Pflanze, Tür, Barcodescanner, Plüschtiere, Kissen, Spiegel, Lesezeichen, Globus, Litfaßsäule, Musikinstrument, (etwas Spezielles aus der eigenen Schulbibliothek)

Leitfrage zu b., c., und d. für die Auswahl: Legen die Begriffe einen zu deutlichen Handlungszusammenhang nahe oder spornen sie zu überraschenden Erzählsträngen an?

Bedingung zu b., c., und d.: Es reicht nicht aus, dass die Begriffe in der Phantasieerzählung bloß am Rande einmal vorkommen, sondern sie müssen eine wesentliche Rolle im Handlungszusammenhang spielen.

III. Lernprodukte

- Heft/Ordner/Ringbuch mit Erzählungen (evtl. bebildert), gesammelt in einem „Phantasieregal“ in der Schulbibliothek
- Großes Plakat mit abgebildeten Schnipseln, Bildern und Stichworten sowie der fertigen Erzählung
- Klappentexte verfassen (Tandemaufgabe)
- Vorlesestunde in der Parallelklasse
- Wettbewerb um die beste Phantasieerzählung mit Jugendbuchpreis
- Tägliche Veröffentlichung einer „aktuellen Phantasiegeschichte“
- Phantasieblog im Internet
- ...

Hier kann auch fächerverbindend gearbeitet werden, z.B. Cover zur Geschichte entwickeln (BK), Texte bebildern (BK), Hörspiel herstellen (Mu)...

Joachim Franz

VISIONÄRE

Unterrichtseinheit ab Klasse 10

Peterßen¹ unterscheidet zwischen „fächerübergreifendem“ und „fächerverbindendem“ Lernen. Merkmal der ersten Methode ist nach ihm eine Beteiligung der Fächer auf bloß additive Art mit einem Leitfach, das das Thema vorrangig behandelt („Blick über den Gartenzaun“). Dagegen handele es sich bei der zweiten Methode um einen „themenzentrierten und mehrfachlichen Unterricht“ bei einer „gleichzeitige[n] und gleichgewichtige[n] Behandlung von Themen durch mehrere Fächer“. Damit sei sie nicht additiv, sondern integrativ.

Der folgende Unterrichtsvorschlag lässt sich demnach der zweiten Methode zuordnen. Aus unterschiedlichen Disziplinen sollen gemeinsame Merkmale von Visionen und Visionären entwickelt und auf die Gegenwart bezogen werden.

Joachim Franz

I. Definitionen

Aufgabe: Recherchiere anhand seriöser Quellen Definitionen der Begriffe „Utopist“ und „Visionär“ und grenze sie voneinander ab.

Beispiel:

(Quelle: nach Wiktionary)

Utopist	Visionär
Person, die sich mit (oft unrealistisch erscheinenden) sozialen oder gesellschaftlichen Idealvorstellungen befasst und diesen nachgeht.	Person, die (i.d. Regel realistische) Vorstellungen von der Zukunft entwickelt.

II. Menschen und ihre Visionen

Aufgabe: Informiere Dich aus seriösen Quellen über die Person Deiner Wahl aus der untenstehenden Liste. Gehe dabei folgendermaßen vor:

- Ermittle die Lebensdaten der Person.
- Nenne das Fachgebiet, in dem die Neuerung stattgefunden hat.
- Nenne die Neuerungen, die die Person vorgenommen/ausgelöst hat.
- Erläutere, auf welchem Weg die Idee Wirklichkeit geworden ist.
- Beschreibe die Auswirkungen der Umsetzung auf Forschung und/oder Alltag.
- Füge die Ergebnisse in eine Übersichtstabelle ein (z.B. mittels des „Schulcampus Rheinland-Pfalz“, der ein gleichzeitiges Arbeiten unterschiedlicher Personen an derselben Tabelle zulässt.)

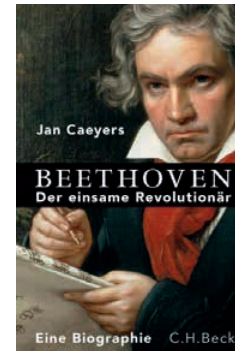
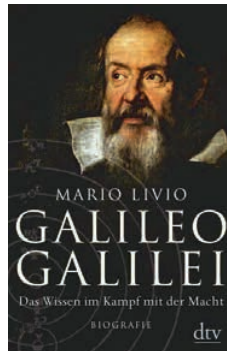


(Mögliche Lösung vgl. Arbeitsblatt.)

¹ Peterßen, Wilhelm H.: Kleines Methodenlexikon. Oldenbourg, 3. überarb. u. erw. Aufl. 2009, S. 85-92

Folgende berühmte Persönlichkeiten stehen zur Auswahl. Es wird arbeitsteilig in Gruppen gearbeitet. Es müssen nicht alle Personen bearbeitet werden, es sollten aber viele unterschiedliche Fachbereiche vertreten sein.

- Johannes Gutenberg
- Leonardo da Vinci
- Galileo Galilei
- Bill Gates
- Edward Jenner
- Ludwig van Beethoven
- Karl Benz
- Marie Curie
- Mahatma Gandhi
- Walter Gropius
- Mark Rothko
- Mark Zuckerberg
- Malala Yousafzai



Im nächsten Artikel finden Sie Empfehlungen zu Jugend- und Sachbüchern zu den Genannten (vgl. S. 30ff.)

III. Auswertung

- Vergleiche die Ergebnisse miteinander. Lassen sich „Muster“ erkennen?
- Überprüfe, ob sich Merkmale eines Visionärs, wie sie auf der Seite <https://karrierebibel.de/> erläutert sind, auch bei den untersuchten Personen finden lassen.

IV. Lernprodukte und Aktionen

Aufgabe: Visualisiere Deine Ergebnisse. Beispiele:

- Zeitstrahl zu „Ideen in Geschichte und Gegenwart“ (vgl. Artikel „Fantastic“, S. 42)
- Ideenkarte (Auf einer Weltkarte, die in der Bibliothek aufgehängt wird, werden die Visionäre verortet.)
- Pfad der Visionäre (Wanderpfad durch die Bibliothek zu Titeln, die die Visionäre und deren Ideen thematisieren) (vgl. auch Literaturempfehlungen S. 30ff.)
- Landschaft der Visionen (In der Bibliothek werden thematische „Inseln“ gestaltet.)
- „Auf visionären Spuren“ (Wanderung durch die Schule an Stellen, an denen die Auswirkungen der Visionäre sichtbar oder dokumentiert werden: Schulbibliothek, Computerraum, Musiksaal, Chemiesammlung, Parkplatz ... QR-Codes an den entsprechenden Stellen leiten auf weitere Informationen im Internet.)
- ...

V. Zukunft

Aufgabe:

- Du bist Experte oder interessierst Dich besonders für ein bestimmtes Thema. Forchiere nach, ob im Augenblick in diesem Bereich Visionen formuliert werden oder bereits Realität geworden sind.
- Zeichne Wege nach, woran die laufende Umsetzung erkennbar ist.

AB 1 - Menschen und ihre Visionen (Beispieltable)				
Persönlichkeit	Fachgebiet	Neuerung	Weg zur Neuerung	
		Auswirkungen		
Johannes Gutenberg (1400 - 1468)	Buchdruck	Buchdruck mit beweglichen Lettern, Erneuerung einer Legierung aus Zinn, Blei und Antimon, Entwicklung der Druckerpresse	Zusätzlich gründete er eine Finanzierungsgesellschaft (1437) zur Vorfinanzierung eines neuen technischen Verfahrens. Produktion von Wallfahrtsspiegeln aus einer Blei-Zinn-Legierung (1439). Unternehmen "aventu und kunst" (handwerkliches Können), Einkauf von Blei, Bau einer Presse. 1448: Darlehen zum Aufbau einer Druckwerkstatt. 1449: Zinsloser Kredit von 800 Gulden (Geldgeber). 1450: Experimente - Satz und Druck von Einblattdrucken und Büchern, lateinische (Gutenberg-)Bibel...	"dritte Medienrevolution" (nach Sprache und Schrift), Buchherstellung schneller, günstiger und in größeren Mengen, Einzug in den Alltag, Einfluss auf Humanismus und Reformation, Alphabetisierung.
Bill Gates (*1955)	IT	Gründung Microsoft, Entwicklung des ersten Heimcomputers	Leidenschaftlicher Mathematiker und Naturwissenschaftler, frühe Programmierpraxis als Schüler, mit 14 Jahren erste Firma (Traf-O-Data gegründet), Gewinn eines Preises, Auftrag eines Colleges für ein Softwareprogramm (Stundenplan), 1974: BASIC-Programmiersprache entwickelt, 1975 Abbruch des Studiums, Gründung von Microsoft	"vierte Medienrevolution"; Gründung einer Stiftung für Gesundheitsförderung

Jugendbücher und Sachbücher zu Visionären
(chronologisch)

Allgemein

Mai, Manfred: Kennst du die? - München: Tulipan, 2014. - 230 Seiten; Illustrationen

Band 1: Entdecker, Erfinder, Herrscher und Künstler und wer noch die Welt verändert hat. -

ISBN 978-3-86429-200-2
geb.: EUR 19.95

50 Porträts von Entdeckern, Erfindern, Religionsführern, Philosophen, Künstlern und Monarchen - chronologisch nach dem Geburtsdatum der Porträtierten geordnet. Ab 10 Jahren.



Johannes Gutenberg (ca. 1400 – 1468)

Schulz-Reiss, Christine: Johannes Gutenberg und das Werk der Bücher / mit Bildern von Klaus Ensikat. - Berlin: Kindermann-Verlag, 2018. - 35 Seiten: zahlreiche Illustrationen; farbig - (Kinder entdecken berühmte Leute)

ISBN 978-3-934029-72-9
geb.: EUR 20.00

Was für ein Mensch war Johannes Gutenberg? Meisterhaft illustrierte biografische Erzählung aus der Werkstatt des Erfinders. Ab 9 Jahren.



Venzke, Andreas: Gutenberg und das Geheimnis der schwarzen Kunst / Illustrationen von Klaus Puth. - Genehmigte Lizenzausgabe. - Hamburg: Impian GmbH, 2020. - 111 Seiten: Illustrationen; schwarz-weiß

ISBN 978-3-96269-075-5 geb.: EUR 4.95

Erzählendes Sachbuch über Leben und Bedeutung von Johannes Gutenberg. Mit Zeittafel. Ab 12 Jahren.



Füssel, Stephan: Johannes Gutenberg/ Stephan Füssel. - 6. Auflage, 2013. - Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 1999. - 140 Seiten: zahlreiche Illustrationen; farbig - (rororo)

Monographien ; 50610)
ISBN 978-3-499-50610-9 kt.:
EUR 10.00

Der Band behandelt Person und Werk des Buchdruckers Johannes Gutenberg und informiert über Rezeption und Geschichte der Frühdrucke.



Leonardo da Vinci (1452 - 1519)

Schulz-Reiss, Christine: Die geheimnisvolle Welt des Leonardo da Vinci / mit Bildern von Paolo Friz. - Berlin: Kindermann Verlag, 2019. - 36 Seiten: Illustrationen; farbig - (Kinder entdecken berühmte Leute)

ISBN 978-3-934029-75-0
geb.: EUR 20.00

Das Sachbilderbuch der Reihe „Kinder entdecken berühmte Leute“ erzählt vom aufregenden Leben und Werk des bekannten Künstlers und Erfinders Leonardo da Vinci. Ab 9 Jahren.



Novelli, Luca: Leonardo da Vinci: der Zeichner der Zukunft / aus dem Italienischen übersetzt.

- Würzburg: Arena, 2007. - 107 Seiten: zahlreiche Illustrationen

- (Arena Bibliothek des Wissens ; Lebendige Biographien)

ISBN 978-3-401-05940-2 kt.:
EUR 9.99

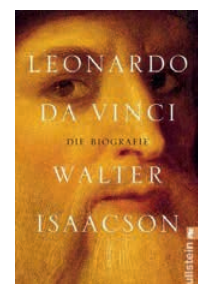
Witzig illustrierte Biografie eines der wichtigsten Vertreter der Renaissance, in der Ich-Form geschrieben. Ab 11 Jahren.



Isaacson, Walter: Leonardo da Vinci: die Biographie / aus dem Amerikanischen von Karin Schuler und Andreas Thomsen. - Berlin: Ullstein Taschenbuch Verlag, 2020. - 752 Seiten: Illustrationen, teilweise schwarz-weiß

ISBN 978-3-548-06106-1 kt.:
EUR 20.00

Der Band entwirft ein differenziertes Bild des Künstlers, Erfinders und Freigeistes Leonardo da Vinci und seiner Zeit. Der Historiker und Bestsellerautor Walter Isaacson beleuchtet künstlerisches und wissenschaftliches Wirken gleichermaßen.



Reinhard, Volker: Leonardo da Vinci: das Auge der Welt: eine Biographie. - München: C.H.Beck, 2019. - 383 Seiten.

ISBN 978-3-406-72473-2 geb.: EUR 28.00

Das Buch entwirft ein ganz neues Bild des Malers, Konstrukteurs, Denkers aus der Renaissance: Weniger ein gefeiertes Genie, mehr ein Anti-Star, der gegen die gängigen Konventionen forschte und argumentierte - mit entsprechenden Folgen.



Padova, Thomas de: Alles wird Zahl: Wie sich die Mathematik in der Renaissance neu erfand.

München: Carl Hanser Verlag, 2021. - 381 Seiten: Illustrationen ISBN 978-3-446-26932-3 geb.: EUR 25.00

Wissenschaft und Kunst erhielten im 15. und 16. Jahrhundert z.B. durch die Übernahme der arabischen Ziffern und die Erfindung der Zentralperspektive neue, wegweisende Impulse. Der Autor erzählt von dieser „kulturellen Revolution“.



Nathan, Johannes: Leonardo: Sämtliche Zeichnungen / Johannes Nathan ; Frank Zöllner. - Taschen Verlag, 2021. - 768 Seiten: Illustrationen, z. T. farbig

ISBN 978-3-8365-5438-1 geb.: EUR 20.00

Das gesamte zeichnerische Werke da Vincis, 663 Reproduktionen, unterteilt nach inhaltlichen Kriterien d.h. anatomische Studien, Landschaftsstudien, Natur- und Pflanzenstudien, Köpfe, Gewandstudien usw.



Galileo Galilei (1546 - 1642)

Novelli, Luca: Galilei und der erste Krieg der Sterne / aus dem Italienischen übersetzt von Anne Braun. - Würzburg: Arena, 2005. - 107 Seiten: zahlreiche Illustrationen

- (Arena Bibliothek des Wissens; Lebendige Biographien) ISBN 978-3-401-05741-5 kt.: EUR 9.99



Humorvolle und spannende Erzählung aus der Perspektive Galileis über bornierte Kirchenmänner und lästige Neider, seine Forschungen, seine Fernrohre und die Planeten und über seine unerschütterliche Überzeugung, die Wahrheit erkannt zu haben. Ab 11 Jahren.

Teichmann, Jürgen: Die überaus fantastische Reise mit Einstein und Galilei - Astronomie und Physik genial erklärt / Jürgen Teichmann; Katja Wehner, Thilo Krapp. - Hamburg: Impian, 2022. - 153 Seiten: Illustrationen

ISBN 978-3-96269-137-0 geb.: EUR 16.95

Mit Gedankenexperimenten und mehr als 60 praktischen Experimenten zum Ausprobieren führt der Autor die Leserinnen und Leser in die Grundlagen der Astronomie und der Physik ein.

Der Band beinhaltet die beiden Bücher „Die überaus fantastische Reise zum Urknall“ und „Mit Einstein im Fahrstuhl“. Ab 10 Jahren.



Teichmann, Jürgen: Galilei, Röntgen & Co. - wie die Wissenschaft die Welt neu entdeckte / Jürgen Teichmann; Innenillustration: Sebastian Coenen, Katja Wehner. - Hamburg: Impian, 2020. - 157 Seiten: Illustrationen: schwarz-weiß

ISBN 978-3-96269-073-1 geb.: EUR 4.95

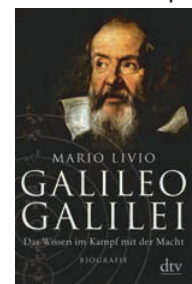
Fünf Porträts zeichnen das Leben und die Erkenntnisse von Galileo Galilei, Antoine Nollet, Joseph Fraunhofer, Wilhelm Conrad Röntgen und den Wissenschaftlern um Otto Hahn lebendig nach und geben einen Überblick über die Geschichte der Physik. (Lizenzausgabe des 2014 im Arena-Verlag erschienenen Titels). Ab 12 Jahren.



Livio, Mario: Galileo Galilei - das Wissen im Kampf mit der Macht: Biographie. - München: dtv, 2022. - 376 Seiten

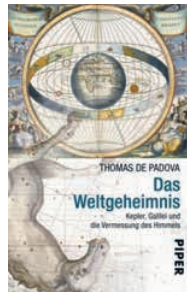
ISBN 978-3-423-28250-5 geb.: EUR 25.00

Der Astrophysiker Mario Livio erzählt, wie Galileo zu seinen Erkenntnissen kam, wo er irrt und wie seine Entdeckungen



nachwirkten. Er beleuchtet Galileos komplexe Persönlichkeit und seine Lust auf intensive, manchmal auch persönlich geführte Auseinandersetzungen mit wissenschaftlichen Kollegen.

Padova, Thomas de: Das Weltgeheimnis - Kepler, Galilei und die Vermessung des Himmels. - München: Piper, 2010. - 351 Seiten: Illustrationen
ISBN 978-3-492-25861-6 kt.:
EUR 12.00



Die beiden Forscherpersönlichkeiten Galileo Galilei und Johannes Kepler und ihr Dialog stehen im Mittelpunkt dieses Buches, das vom Aufstieg der neuen Wissenschaft zu Beginn des 17. Jahrhunderts erzählt.

Edward Jenner (1749 - 1823)

Strohmeyr, Armin: Verkannte Pioniere. - Abenteuer, Erfinder, Visionäre. - Wien: Styria, 2015. - 304 Seiten: Illustrationen
ISBN 978-3-222-13507-1 geb.
EUR 18.90



Nicht jeder heute berühmte Erfinder und Forscher konnte die Früchte seiner Leistung schon zu Lebzeiten genießen. Viele von ihnen stießen auf Ignoranz und Neid in der Fachwelt oder scheiterten an widrigen Umständen. Der Autor beschreibt 22 Schicksale u.a. das von Edward Jenner.

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

Stetter, Moritz: Mythos Beethoven. - München: Knesebeck, 2020. - 95 Seiten: Illustrationen: farbig
ISBN 978-3-95728-441-9 geb.: EUR 25.00



Eine erfrischende Abwechslung zu klassischen Biografien bietet der vorliegende Comic über den bekannten Komponisten. Die schillernde Persönlichkeit Beethovens wird in zahlreichen witzigen Episoden festgehalten. Ab 12 Jahren.

Caeyers, Jan: Beethoven - der einsame Revolutionär: eine Biographie / Jan Caeyers; aus dem Niederländischen von Andreas Ecke. - München: C. H. Beck, 2020. - XII, 833 Seiten.
ISBN 978-3-406-74941-4
geb.: EUR 25.00



Anlässlich des Beethoven-Jahres 2020 wurde die 2012 erschienene Bio-grafie des flämischen Musikwissenschaftlers Caeyers in Zusammenarbeit mit dem Beethoven-Haus Bonn vollständig neu bearbeitet. Standardwerk.

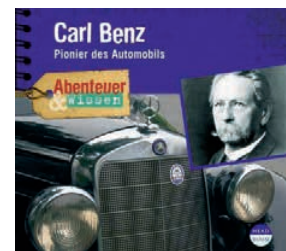
Geck, Martin: Ludwig van Beethoven. - Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2001. - 184 Seiten: Illustrationen – (rororo Monographien; 50645)
ISBN 978-3-499-50645-1 kt.:
EUR 8.99



Einführung in Leben und Werk Ludwig van Beethovens. Die Betrachtung der Werke erfolgt nicht nur unter musikalischen Gesichtspunkten, sondern bezieht auch kulturgeschichtliche Aspekte ein. Mit Zeitzeugnissen und Bilddokumenten.

Karl Benz (1844 - 1929)

Steutner, Robert: Carl Benz - Pionier des Automobils: Feature-Hörspiel mit Originaltönen und Musik / Regie: Theresia Singer. - Lesung - Köln: Headroom Sound Production, 2013. - 1 CD (80 Minuten) - (Abenteuer und Wissen)
ISBN 978-3-942175-30-2
EUR 14.90

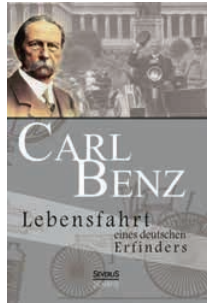


Hörbuch: Der junge Erfinder Carl Benz hat einen Traum: den selbstfahrenden Straßenwagen. In den 1870er Jahren eine ziemlich verwegene Idee, die niemand so recht ernst nimmt. Einzig Bertha Benz glaubt an die Vision ihres Mannes. Wie sieht die Zukunft des Automobils aus? Eine Entwicklungsingenieurin erzählt im Interview von ihrer Arbeit und ihren Visionen. Ab 8 Jahren.

Baier, Gabi: Wer ist eigentlich Carl Benz? Leben, Werk, Wirkung. - Stuttgart: Klett Sprachen, 2021.

- 80 Seiten: Illustrationen; teilweise farbig
 ISBN 978-3-12-674223-8 kt.: EUR 8.99
Informative und gut verständliche Sachtexte über das Leben von Carl Benz und die Geschichte des Automobils. Mit Worterklärungen und Übungen zum Leseverstehen. Für Lernende mit Deutsch als Fremdsprache, Niveau A2-B1. Auch für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Muttersprache geeignet.

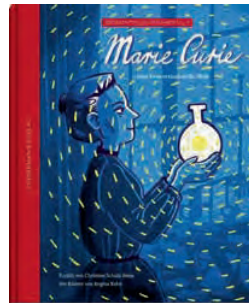
Benz, Carl: Carl Benz - Lebensfahrt eines deutschen Erfinders / aus Fraktur übertragen; vollständig überarbeitete Neuauflage. - Hamburg: Severus Verlag, 2013. - 152 Seiten: Abbildungen
 ISBN 978-3-86347-659-5 kt.: EUR 16.90



Originalaufzeichnungen von Carl Benz, der sein Leben und seine Erfindung des Automobils vom ersten Entwurf bis zum funktionsfähigen Fahrzeug rekapituliert. Das Werk beschreibt eine besondere Lebensgeschichte und die Realisierung eines Traumes. Überarbeitete Neuauflage der Originalausgabe von 1925.

Marie Curie (1867 - 1934)

Schulz-Reiss, Christine: Marie Curie - eine Frau verändert die Welt. - Berlin: Kindermann, 2022. - 40 Seiten: Illustrationen - (Kinder entdecken berühmte Leute)
 ISBN 978-3-949276-06-4 geb.: EUR 20.00



Was genau weckte Marie Curies Liebe für die Forschung und welche Überraschungen hielt der Weg zur erfolgreichen Wissenschaftlerin bereit? Biographische Erzählung über die erste Frau, die den Nobelpreis erhielt. Ab 9 Jahren.

Novelli, Luca: Marie Curie und das Rätsel der Atome. - Würzburg: Arena, 2008. - 107 Seiten : Illustrationen
 ISBN 978-3-401-06214-3 kt.: EUR 9.99



Unterhaltsam geschriebene und zugleich belehrende

Schilderung von Leben, Werk und Umfeld der berühmten Forscherin. Ab 11 Jahren.

Ksoll, Peter: Marie Curie mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten / dargestellt von Peter Ksoll und Fritz Vögtle. - 8. Auflage. - Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1988. - 152 Seiten: zahlreiche Illustrationen - (rororo Monographien; 417)
 ISBN 978-3-499-50417-4 kt. EUR 8.99



Der Band behandelt Leben und Werk der berühmten Naturwissenschaftlerin, mit Schwarzweißfotos und zahlreichen Auszügen aus Briefen und Dokumenten.

Gundermann, Richard: Curie - Wegbereiterin, Nobelpreisträgerin, Entdeckerin der Radioaktivität / Richard Gundermann; Übersetzung: Larissa Raabe. - München: Langen-Müller, 2021. - 159 Seiten: Illustrationen, Karten, teilweise farbig
 ISBN 978-3-7844-3563-3 geb.: EUR 24.00



Bebilderte Biografie der polnisch-französischen Wissenschaftlerin Marie Curie, die Polonium und Radium entdeckte, zweimal den Nobelpreis erhielt und ein Leben ganz für die Wissenschaft führte.

Goldsmith, Barbara: Marie Curie - die erste Frau der Wissenschaft. - 7. Auflage München: Piper, 2011. - 255 Seiten: Illustrationen
 ISBN 978-3-492-27324-4 kt.: EUR 11.00



Einfühlsames Porträt der zweifachen Nobelpreisträgerin. Die Autorin hat für die Recherche noch immer schwer radioaktive Zeitdokumente eingesehen: Tagebücher, Briefe und Aufzeichnungen einer Ausnahmewissenschaftlerin und Frau, die für ihre Leidenschaft den eigenen Tod in Kauf nahm.

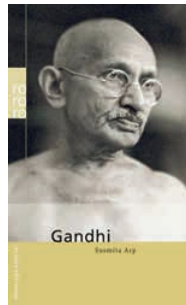
Mahatma Gandhi (1869 - 1948)

Arp, Susmita: Gandhi. - 2. Auflage. - Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2007. - 154 Seiten:

zahlreiche Illustrationen – (rororo Monographien; 50662)

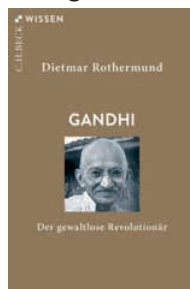
ISBN 978-3-499-50662-8 kt.: EUR 8.99

Die Autorin beschreibt Gandhis vielschichtige, auch widersprüchliche Persönlichkeit, führt in seine Philosophie, sein politisches und soziales Wirken ein und erläutert die Kraft seines Glaubens.



Rothermund, Dietmar: Gandhi - der gewaltlose Revolutionär. - 3. Auflage. - München: C. H. Beck, 2019. - 128 Seiten: Abbildungen
ISBN 978-3-406-73996-5 kt.: EUR 9.95

Kompakte Biographie, die zum Verständnis der Botschaft Gandhis beitragen will.

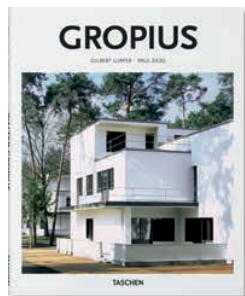


Walter Gropius (1883 - 1969)

Lupfer, Gilbert: Walter Gropius: 1883 - 1969; Propagandist der neuen Form / Gilbert Lupfer, Paul Sigel. - Köln: Taschen-Verlag, 2022. - 96 Seiten: Illustrationen

ISBN 978-3-8365-4432-0 geb.: EUR 15.00

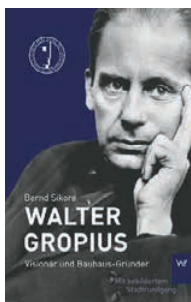
Einführung in Leben und Werk des Bauhaus-Gründers und Architekten Walter Gropius.



Sikora, Bernd: Walter Gropius - ein Spaziergang mit dem Bauhausdirektor. - Wiesbaden: Verlagshaus Römerweg, 2022. - 174 Seiten: Illustrationen, teilweise schwarz-weiß

ISBN 978-3-7374-0272-9 kt. EUR 19.90

Der Autor gibt einen Einblick in die von politischen Auseinandersetzungen gezeichnete Zeit des Gründungsdirektors der bedeutendsten Kunstschule des 20. Jahrhunderts Walter Gropius in Weimar und Dessau von 1925 bis 1928 und stellt deren interdisziplinären Ansatz vor.



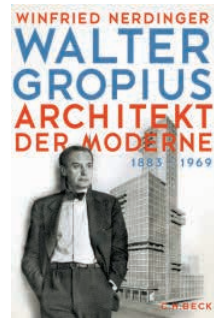
Nerdinger, Winfried: Walter Gropius - Architekt der Moderne: 1883 - 1969. - München: C. H.

Beck, 2019. - 423 Seiten: Illustrationen

ISBN 978-3-406-74132-6

geb.: EUR 28.00

Der Autor würdigt Gropius vor allem als Wegbereiter der einflussreichsten Kunstschule des 20. Jahrhunderts, die ein ganzheitliches Konzept für das Zusammenwirken von Kunsthandwerk, Design und Architektur entwickelte.

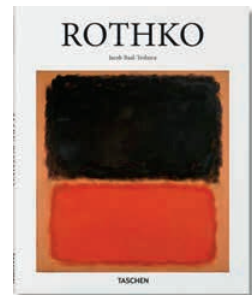


Mark Rothko (1903 - 1970)

Baal-Teshuva, Jacob: Mark Rothko: 1903 - 1970; Bilder als Dramen / Jacob Baal-Teshuva; Übersetzung: Bettina Blumenberg. - Köln: Taschen Verlag, 2019. - 95 Seiten: überwiegend Illustrationen

ISBN 978-3-8365-0423-2 geb.: EUR 15.00

Der Autor zeichnet gut verständlich und schlüssig Rothkos künstlerische Entwicklung zu jenen „pulsierenden“ Farbflächen nach, die die meisten Menschen mit seinem Namen verbinden.

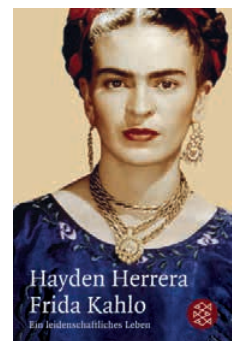


Frida Kahlo (1907 - 1954)

Herrera, Hayden: Frida Kahlo; ein leidenschaftliches Leben / Übersetzung: Mulch, Dietler. - Frankfurt, M.: Fischer Taschenbuch-Verlag, 2008. - 416 Seiten: Illustrationen (z.T. farbig)

ISBN 978-3-596-18037-0 kt.: EUR 18.00

Der über viele Jahre an der Grenze zum Tod verlaufende Lebensweg Frida Kahlos wird mit einem Gespür für Größe und Tragik einfühlsam und detailgetreu nachgezeichnet.

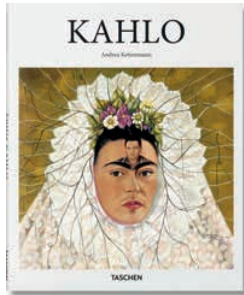


Kettenmann, Andrea: Frida Kahlo: 1907-1954; Leid und Leidenschaft. - Köln, Taschen Verlag, 2022. - 95 Seiten: überwiegend Illustrationen (farbig)

ISBN 978-3-8365-0076-0 geb.: EUR 15.00

In der Neuausgabe des Taschen-Klassikers von 1992 liegt der Fokus auf Frida Kahlos bewegender

Biografie und ihrem künstlerischen Gesamtwerk vor dem Hintergrund ihrer schwierigen Beziehung zu Ehemann Diego Rivera und ihrer politischen Arbeit in der Kommunistischen Partei.



Mark Zuckerberg (*1984)

Mezrich, Ben: Die Gründung von Facebook: the social network / Übersetzung: Limper, Max. - riva Verlag, 2011. - 278 Seiten

ISBN 978-3-86883-154-2 kt.: EUR 16.99

Mark Zuckerberg und Eduardo Saverin sind beste Freunde. Sie studieren zusammen in Harvard und lieben Mathematik. Die Idee für Facebook wird geboren und eine unglaubliche Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf. Die Freundschaft der beiden übersteht den Aufstieg jedoch nicht. Das Buch lieferte die Vorlage für den Film „The social network“.



Malala Yousafzai (*1997)

Frier, Raphaela: Malala: für die Rechte der Mädchen / Text von Raphaële Frier; Illustrationen von Aurélia Fronty; aus dem Französischen von Maren Illinger. - München: Knesebeck, 2017. - 45 Seiten: überwiegend Illustrationen (farbig)

ISBN 978-3-86873-975-6 geb.: EUR 15.00
Biografisches Bilderbuch, das die Geschichte des Mädchens Malala nacherzählt, die auf ihrem Schulweg von den Taliban niedergeschossen und später die bis heute jüngste

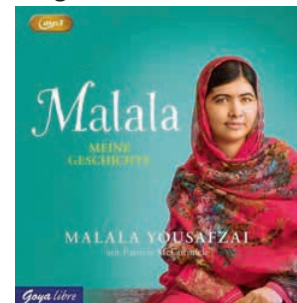


Friedensnobelpreisträgerin wurde. Mit ausdrucksstarken Illustrationen und Originalfotos.

Yousafzai, Malala: Malala - meine Geschichte/ Malala Yousafzai mit Patricia McCormick. Aus dem Engl. von Maren Illinger. - Frankfurt am Main: Fischer KJB, 2014.

- 269 Seiten: zahlreiche Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-596-81253-0 kt.: EUR 10.00

Die jüngste



Friedensnobelpreisträgerin erzählt hier ihr Leben selbst. Die 15-jährige wollte als Mädchen in Pakistan zur Schule gehen. Als die Taliban die Macht in ihrem Land ergriffen, wurde Malala durch ihr selbstbestimmtes und selbstbewusstes Auftreten zur Zielscheibe der Terroristen.

Heike Steck



<https://de.depositphotos.com/278624286/stock-photo-schwarzer-kompass-konzept-vision.html> (24.05.2023)

„FANTASTIC“

Auseinandersetzung mit der Realität auf der Basis utopischer Literatur und Sachtexten

Das vorliegende Projekt beschreibt ein Unterrichtsvorhaben, bei dem das im Oberstufenlehrplan verankerte Thema „Utopia“ (*Reality and Fantasy*) anhand von literarischen Werken mit Sachtextthemen aus den Bereichen „Technology and Society“, „Modern Media“, „Global Challenges“ verzahnt wird.

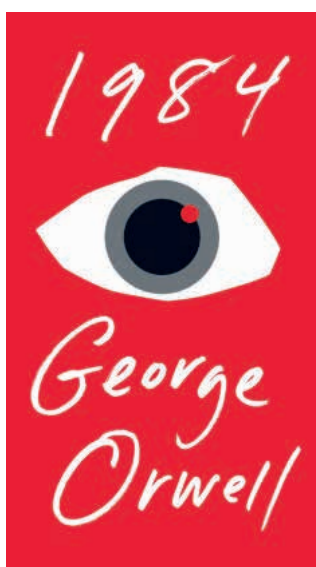
Nirgends wird die Darstellung von Gegenwartsproblemen in Literatur so deutlich wie bei der Auseinandersetzung und dem Lesen von Dystopien. Viele dystopische Werke greifen als „Spiegel“ zurück auf unsere reale Welt oder stehen „im Spannungsverhältnis von Realitätsabbildung und Illusionsvermittlung“ (vgl. Prof. Dr. Ulf Abraham)¹. Von daher erscheint es sinnvoll, Sachtexte parallel dazu zu analysieren, da die Textsorten einander bedingen. Die Auseinandersetzung mit „fantastischen Welten“ dient somit nicht rein der Unterhaltung, sondern fördert die politische und gesellschaftliche Diskursfähigkeit der Schüler, naturwissenschaftliche Innovationen kritisch zu reflektieren und effektives Sprachhandeln zu ermöglichen (vgl. BICS: *Basic interpersonal communication skills*)².

Diese Unterrichtsreihe ist prädestiniert, Unterricht und Schulbibliothek miteinander zu verzahnen

Die sonst übliche Durchführung einer Unterrichtsreihe beruhend auf einer Ganzschrift wird ergänzt durch eine Referatsreihe, die Schülern die Möglichkeit bietet, das Thema anhand von Sachtexten oder literarischen Texten zu bearbeiten, wobei bei Sachtexten der Schwerpunkt auf digitalen Quellen bzw. auf Texten aus verschiedenen Schulbüchern (und

eigenem Bibliotheksbestand) liegen wird. Von den fünf Stunden im Leistungskurs werden drei Stunden für den Fachunterricht und zwei Stunden für binnendifferenziertes, individuelles Arbeiten in der Bibliothek vorgesehen.

Für den Fachbereich Englisch in der Bibliothek könnten, z.T. auf Schülervorschlägen beruhend, Romane, die dem Thema Utopie oder Dystopie zuzuordnen sind, als Ergänzung zum eigenen Bestand, in englischer Sprache für die SB angeschafft, eventuell aktualisiert werden. Ansonsten besteht aber auch die Möglichkeit, die mit den hier vorgeschlagenen Titeln in englischer und deutscher Sprache zusammengestellte Themenkiste „Utopie und Dystopie im Unterricht“ über das LBZ zu beziehen. Die Themenkiste kann über die Ergänzungsbücherei Rheinland-Pfalz³ ausgeliehen werden.



I. Mögliche Grobplanung einer Unterrichtsreihe

Recherche:

Der hier gewählte Einstieg erfolgt nach einer gemeinsamen Brainstorm-Phase zum Begriff „Utopia“ bzw. „Dystopia“, in Form einer Recherche-Aufgabe in der Bibliothek zur Historie des Begriffs und den unterschiedlichen Varianten von „Utopie“ (vgl. „Glossar“, M1 (Lösungsvorschlag) mit einer Zusammenstellung von Begriffsdefinitionen).

Einführung in die Textarbeit:

Der Lektüre und Analyse der Ganzschrift (oder aber Auszügen aus verschiedenen Werken) geht ein thematischer und methodischer Einstieg voraus, in dem die Konzeption der Unterrichtsreihe den Schülern vor Augen geführt wird. Anhand eines gewählten Auszugs eines literarischen Werkes wird nach dessen detaillierter, exemplarischer Analyse am Beispiel eines Sachtextes das Thema von wissenschaftlicher Seite aufgegriffen.

³ Der fremdsprachliche Unterricht Englisch; Heft 174: Science; 2021, S.2.

¹ Prof. Dr. Ulf Abraham: *Fantastik in Literatur und Film. Grundlagen der Germanistik*. Bd. 50; 2012. S.22

² *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch; Heft 174: Science; 2021, S.2.*

Die Schüler lesen und analysieren hierzu gemeinsam einen Sachtext. In der „Tabelle“, M2 (Lösungsvorschlag) sind einige Beispiele von Werken und sich daraus ergebenden Sachtexten aufgeführt.

Diskurs:

Als dritten und letzten Schritt sollte es zu einem Diskurs über den Mehrwert dieses Verfahrens kommen, dessen Zielsetzung es sein könnte, den Schülern zu verdeutlichen, dass die Textsorten einander bedingen und dass es scheinbar bei dystopischen Werken nicht nur um Eskapismus und Unterhaltung geht, sondern um die literarische Auseinandersetzung mit unserer Realität in eine andere zeitlich oder räumliche Dimension gebracht, mit der Möglichkeit der Identifikation der Leser mit dem Protagonisten und Antagonisten der Werke und deren Normen und moralischen Vorstellungen.

Umgekehrt geht es bei der Behandlung von Sachtexten zum Thema „Science“ nicht um „*scientific literacy*“⁴, also dem Erwerb von Faktenwissen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen, sondern um die sich daraus ergebenden möglichen Folgen, die relevant im Leben von Jugendlichen sind. Der konkrete Anwenderbezug dieser „*Wild Card Scenarios: Expecting the Unexpected*“ kann mit Hilfe von Literatur auf motivierende und affektive Weise hergestellt werden. Ein kreativer Schreibauftrag, könnte die Erstellung eines solch fiktiven Szenarios als Lernprodukt sein.

Die Schüler entscheiden zunächst, ob sie ihr Referatsthema anhand fiktionaler Texte oder an Sachtexten bearbeiten. Als Entscheidungshilfe sollte eine **Auflistung des Bibliotheksbestands** zum Thema vorliegen oder aber die thematisch zusammengestellte Medienkiste des LBZ ausgeliehen werden. Bei den Sachtexten könnten neben dem Lehrbuch (aus den Themenbereichen, z.B. *Technology and Society, Modern Media; Global Challenges*)

⁴ https://www.rpi-locum.de/material/pelikan/pel2_20/2-20_Dihle_Thees
(Entnahme: 11.09.2022)

Artikel aus z.B. *Spotlight Magazine* oder *World and Press* verwendet werden oder Informationen aus Printmedien der verschiedenen Fächer, auch wenn diese dann zumeist nicht in der Zielsprache vorliegen und *mediation* erforderlich macht. Unter „Materialien“ finden sich Hintergrundinformationen, Definitionen sowie einige Beispiele für Sachtexte in Auszügen bzw. Links zu den hier vorgeschlagenen Themen.

II. Vorschläge thematischer Schwerpunkte

• **Historie der Entwicklung von Utopien bzw. Dystopien**

Von den Anfängen der utopischen Literatur zur Gegenwartsliteratur anhand von Textbeispielen (literarischer Schwerpunkt) mit kurzer Einordnung in den (historischen oder aktuellen) Kontext anhand von Sachtexten (vgl. „Tabelle“ M2 und „Zeitstrahl“ M3). Denkbar wären Textauszüge aus folgenden Werken:

1. **Mary Shelley** (1797-1851) *Frankenstein* (1818)
2. **Aldous Huxley** (1894-1963) *Brave New World* (1946)
3. **George Orwell** (1903-1950) *1984* (1949)

... und erweitert um eine individuelle Auswahl (gemäß eigenem Bibliotheksbestand oder der Medienkiste des LBZ), die in aktuellen Publikationen mündet.

Oder:

• **Zeitgenössische Utopien bzw. Dystopien**

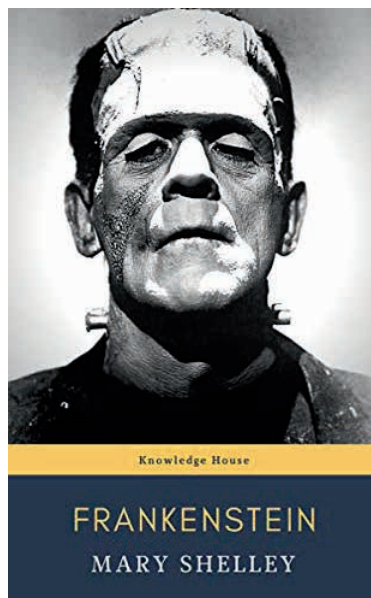
Auseinandersetzung mit der Realität in Form von zeitgenössischer utopischer Literatur und Sachtexten mit dem Ziel des Vergleichs der Darstellungsmöglichkeiten (vgl. „Materialien“ M4).

Unterrichtsreihe

Erste Phase: (Recherche und Analyse)

Schüler wählen ein literarisches Werk oder ein Sachtextthema, das sich in Bezug zu einem der literarischen Werke setzen lässt. Hierzu recherchieren sie eigenständig oder in Kleingruppen (Umfang je nach Leistungsvermögen und zeitlichen Rahmenbedingungen).

Für ihre spätere Präsentation wählen



sie literarische Textauszüge und erarbeiten an diesen exemplarisch das Thema und die Art der Darstellung des Problems, des Konflikts oder der gesellschaftlichen Situation.

Die Schüler, die die Themen anhand wissenschaftlicher Texte behandeln, recherchieren dazu anhand seriöser Quellen oder Linkempfehlungen zu historischen Phänomenen, welche die Literaten inspiriert haben könnten oder aber wählen Beispiele zur aktuellen Forschung zum jeweiligen Thema und aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft (vgl. „Materialien“).

Zweite Phase:

Der Präsentation im Plenum vorgeschaltet, sollte Zeit für eine Arbeitsphase sein, in der Schüler unterschiedlicher Textgattungen gleichen Themas, sich mit ihren „Partnern“, zusammensetzten und ihre jeweiligen Ergebnisse besprechen und ggf. in einer Tabelle zusammenfassend darstellen.

Dritte Phase: (Präsentation im Plenum)

Die jeweiligen Schüler einer Gruppe stellen ihre Ergebnisse anhand ausgewählter Textpassagen zu jeweils einem Autor und dem entsprechenden Sachgebiet vor.

Vierte Phase:

Visualisierung aller Ergebnisse in Form einer Tabelle (vgl. M2) oder eines Zeitstrahls (vgl. M3). Hier wäre auch die Anfertigung eines Plakats zur Präsentation der Ergebnisse oder die kreative Gestaltung eines Ausstellungstisches in der Bibliothek mit entsprechenden Werken und Themen denkbar.

III. Konkretes Beispiel zur Durchführung der Reihe auf LK-Niveau

III.1 Definition des Begriffs Utopie (anhand des Lehrwerks oder aber durch Begriffsrecherche in der Bibliothek, ggf. arbeitsteilig mit digitalen und Printmedien, z.B. *Encyclopedia Britannica*). Erweiterung des Begriffes bzw. Abgrenzung zu *Dystopia*, *Science Fiction*, *Eco-Dystopia* (u.a. *cli-fi = climate change fiction*), *(Post-) Apocalypse*,

Cyberpunk; ggf. unter Nennung literarischer Beispiele.

Möglicher Arbeitsauftrag:

Recherchieren Sie anhand seriöser Quellen Definitionen von Utopie und Dystopie und ihrer verschiedenen Ausprägungen (vgl. Glossar).

III.2 Gemeinsamer Einstieg (exemplarische Textanalyse)

Thomas More (1478-1535) *Utopia* als Einstieg in das Thema und in die Textanalyse: Gemeinsames Erarbeiten eines kurzen Auszugs, (Arbeitsblatt oder Textkopie, z.B. aus dem 2. Buch zum Lebensstil der Bewohner Utopias zur Verdeutlichung des anzustrebenden sozialen Staates).



Aldous Huxley (1894-1963) *Brave New World* (1946) Huxleys Vorwort zu *Brave New World* (1946), (je nach Ausgabe im Buch, ggf. Kopie) Auszüge aus den Einleitungskapiteln (z.B. Kapitel 1-3) *Brave New World* (1932)

III.3 Reality or fantasy in the 21st century?

Aktuelle Themen zu dem zugrundeliegenden Thema von Huxley *Brave New World* anhand von Sachtexten zu: Genetics; Designer Children; use of technology to control society, ...

George Orwell (1903-1950) *1984* (1949)

Auszüge: Eröffnungskapitel und Auszüge aus *Room 101* Erich Fromm Nachwort zu *1984* (Kopie) Aktuelle Themen von *1984* anhand von Sachtexten zu: *Surveillance*; *manipulation of and by language* (*Newspeak*); *ensorship*, *definition of Fake News*; (aktuelle Beispiele von „Geschichtsveränderung“)

IV. Mögliche Referatsthemen und Anforderungen

• Literarische Werke

Hier wäre eine Kurzvorstellung des Autors und des gewählten Romans, eine Analyse des Schreibstils, der Aktualität des Themas, eine persönliche Bewertung, Leseprobe (?) denkbar, je nach Umfang des Referats und oder des Vortags

- **Sachtexte zu aktuellen Themen**

Die Schüler, die sich mit den Sachthemen auseinandersetzen, könnten als Ausgangsbasis einen Sachtext wählen (vgl. „Materialien“, M4 mit Textauszügen und Links oder Tabelle, M2), an dem sie die jeweilige Problematik erläutern. Der gewählte Text, Passagen daraus oder entsprechende Links, sollten allen zur Verfügung gestellt werden. Die Referenten müssten zuvor in das Thema mit Erklärungen und einer Vorentlastung des Vokabulars einführen. (Durchführung vgl. II)

Beispiele für Romane und Themenschwerpunkte (vgl. Tabelle; M2):

Lois Lowry: *The Giver* (1993)

Themen: euthanasia, overpopulation

Margaret Atwood: *The Handmaid's Tale* (1996)

Themen: women's rights; federal changes in America's Republican states, e.g., reproductive rights (abortion rights, birth control, coerced sterilization, ...); life in a religious dictatorship

Malorie Blackman: *Pig-Heart Boy* (1997)

Themen: organ donation, medical ethics, human reproduction via aborted fetuses, transplantation of fetal organs or animal organs (xenotransplantation)

Jodi Picoult: *My Sister's Keeper* (2004)

Themen: reproductive cloning; right of a self-determined life (ethical aspects)

Kazuo Ishiguro: *Never Let Me Go* (2005)

Themen: cloning; right of a self-determined life (ethical aspects)

Dave Eggers: *The Circle* (2013)

Themen: life in the digital age; surveillance; monitoring

Ernest Cline: *Ready player one* (2011)

Themen: life in a virtual reality; school in the digital age; home-schooling in times of pandemics

Jennifer Haley: *The Nether* (2013); (sci-fi crime drama)

Themen: networks of virtual reality (Meta); problem of dark nets (e.g. for pedophiles), questions of ethical behaviour and control measures

Emily St. John Mandel (*1979), *Station Eleven* (2014)

Themen: pandemics and its consequences

John Lanchester (*1962), *The Wall* (2019)

Themen: ecological crisis; climate change; mass migration; social divide, etc.

Ein kurzer, aber guter Überblick zu neuen Romanen, Erzählungen, TV-Serien und Filmen zum Thema *Dystopia* findet sich in der Zeitschrift in *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 175, Januar 2022.

Ein Artikel zu Lesestrategien für Sachtexte am Thema „science“ zum Erwerb fremdsprachlicher Diskursfähigkeit wurde in der Zeitschrift in *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, Heft 174, November 2021 publiziert.



Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Recherche, Themen- und Materialfindung, Exzerpieren, Zitieren und Bibliographieren) anhand von Modulen findet sich in schoolbox: infokompetent (vgl. www.schoolbox.uni-mainz.de).

Zudem sei hier auf einen Artikel von Ariane Dihle und Frauke Thees: *Kazuo Ishiguro: „Alles, was wir geben mussten“*⁵ verwiesen. Es geht hierbei um ein fächerübergreifendes Projekt (Englisch, Biologie und Religion) mit entsprechenden Materialien und Arbeitsaufträgen, u.a. mit Kazuo Ishiguros Rede zum Bankett der Nobelpreisverleihung am 10. Dezember 2017.

Ulrike Kalbitz

⁵ https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2_20/2-20_Dihle_Thees (Entnahme: 11.09.2022)

M1: Glossar:¹

utopia

- 1 a place of ideal perfection especially in laws, government, and social conditions
- 2 an imaginary and indefinitely remote place

<https://www.merriam-webster.com/dictionary/utopia>

dystopia

- 1 an imagined world or society in which people lead wretched, dehumanized, fearful lives.

<https://www.merriam-webster.com/dictionary/dystopia>

a very bad or unfair society in which there is a lot of suffering, especially an imaginary society in the future, after something terrible has happened; a description of such a society:

<https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/dystopia>

eco-dystopia

In many contemporary eco-dystopias, technological progress means both a movement away from and simultaneously a movement into or towards nature - away from nature-as-wilderness, but towards nature-as-garden, a constructed, mediated, engineered nature that is still essential to our definitions of urban space or technological utopia.

Critical Survey Volume 25, Number 2, 2013: 1-6 - JSTOR

www.jstor.org/stable/42751030

“cli-fi,” climate change fiction

Literature that deals with climate change and global warming, not necessarily speculative in nature, works may take place in the world as we know it or in the near future. The genre frequently includes science fiction and dystopian or utopian themes, imagining the potential futures based on how humanity responds to the impacts of climate change. Technologies such as climate engineering or climate adaptation practices often feature prominently in works exploring their impacts on society.

https://en.wikipedia.org/wiki/Climate_fiction

cyberpunk

The future world is portrayed as one in which society is largely controlled by computers, at the expense of daily life and social order, threat that the world may eventually be run solely by computers, including unusual scenarios where nonliving forms take on life-like actions and capabilities. Rebellion against large corporations and established organizations is a key aspect of cyberpunk. As such, main characters are often portrayed as alienated and marginalized by society. Cyberpunk portrays a rapid deterioration of societal norms due to an inevitable shift toward the all-out use of computers, so much so that the lines between actual human beings and computers become blurred. Big corporations are often thrown into the mix as the culprit and the host for the dystopia that is cyberpunk.

comp.: <https://www.techopedia.com/definition/2392/cyberpunk>

postapocalyptic

existing or occurring after a catastrophically destructive disaster or apocalypse

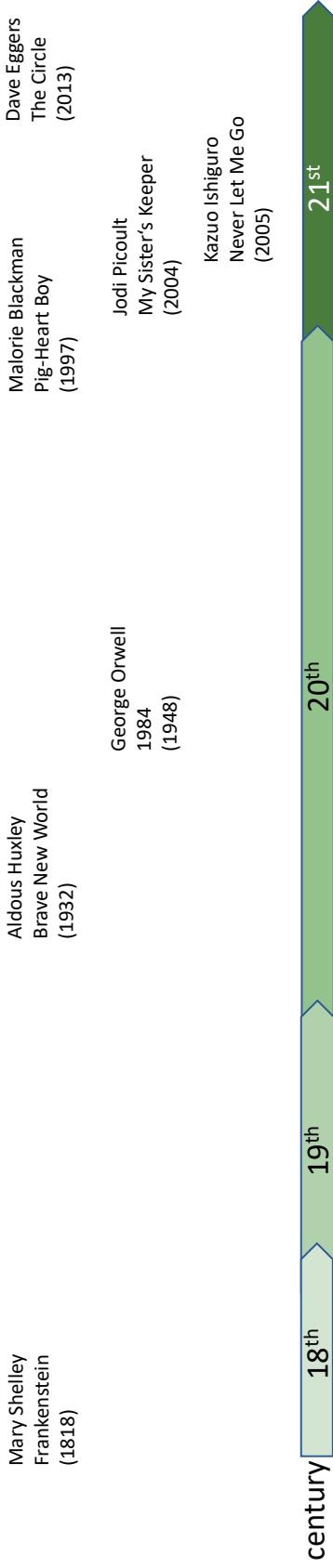
<https://www.merriam-webster.com/dictionary/postapocalyptic#:~:text=Definition>

¹ (Entnahme aller online-Definitionen am 30.05.2022)

M2

Author	title	date	Theme	phenomenon	science
Mary Shelley (1797-1851)	Frankenstein	1818	a doctor, creates a monster made from parts of corpses	Galvanism; electrophysiology; alchemy resuscitation	Alessandro Volta Luigi Galvani
Aldous Huxley (1894-1963)	Brave New World	1946	Babies are incubated to save stability of the state	ectogenesis — the gestation of embryos and fetuses in artificial containers.	Haber–Bosch process
George Orwell (1903-1950)	1984	1949		Totalitarianism; surveillance;	
Lois Lowry	The Giver	1993	Overpopulation euthanasia eugenics	Regulation of population growth, right of self-termination of one's own life and/or getting medical assistance	(Topical discussion)
Margaret Atwood	The Handmaid's Tale	1996	USA governed by religious fundamentalists Life of a woman captured to "breed"	Infertility, pressure to maintain population, religious fundamentalism, change in reproductive rights (abortion rights, birth control, coerced sterilization)	Topical issue: Supreme Court decision, June 2022)
Jodi Picoult	My Sister's Keeper	2004	Sister as living donator	transfer cell's nucleus into an egg without a core nucleus structure of DNA reproductive cloning (Dolly)	Hans Spemann, (1938) Watson and Crick (1953) Steen Willadsen (1984)
Kazuo Ishiguro	Never Let Me Go	2005	Breeding of clones exclusively for donor purposes	Organ donation medical ethics	organ transplantation
Malorie Blackman	Pig-Heart Boy	1997	Boy experiences transplantation of a pig heart	transplantation of fetal organs or animal organs (xenotransplantation)	Transplantation of genetically modified pig-heart in world- first transplant, January 2022
Dave Eggers	The Circle	2013	A company takes over	Life in the digital age; surveillance; monitoring	Snowden whistle-blower a world without passwords biometrics foundation of Meta

M3



±1800
Galvanism; Alessandro Volta
Electrophysiology
Alchemy

>1900
aircrafts

1913
Artificial fertilizer
Haber-Bosch

DNA
Cloning

1924
Idea of Ectogenesis

1953
DNA; Watson, Crick

>2000
Reproductive cloning

Medicine

1967
Organ Transplant
Human to human heart transplant
Christiaan Baarnard

2022
Pig heart transplant

IT

1941
Zuse Z3

1997
WWW
Google

2001
Mass surveillance
Patriot Act

M4: Materialien für Lehrkräfte

Auszüge von Zusatztexten (Sachtexten) zum wissenschaftlichen Hintergrund einzelner Werke
Beispiele für mögliche Romane und Sachtextthemen

- **Mary Shelley (1797-1851): Frankenstein (1818)**

Topics: Galvanism; electrophysiology; alchemy resuscitation

Written in 1818, the book was influenced by a scientific feud that ushered in the first battery and our modern understanding of electricity. The story begins in the mid-18th century. Electricity had captured the imaginations of many of Europe's top scientists, and at that time very little was understood about the nature of electricity.

<https://www.insidescience.org/news/science-made-frankenstein>; Accessed 27 June 2022

Galvanism is a term invented by the late 18th-century physicist and chemist Alessandro Volta to refer to the generation of electric current by chemical action. The term also came to refer to the discoveries of its namesake, Luigi Galvani, specifically the generation of electric current within biological organisms and the contraction/convulsion of biological muscle tissue upon contact with electric current. While Volta theorized and later demonstrated the phenomenon of his "Galvanism" to be replicable with otherwise inert materials, Galvani thought his discovery to be a confirmation of the existence of "animal electricity," a vital force which gave life to organic matter.

<https://en.wikipedia.org/wiki/Galvanism>; Accessed 27 June 2022

Alchemy is an ancient branch of natural philosophy, a philosophical and protoscientific tradition that was historically practiced in China, India, the Muslim world, and Europe. Alchemists attempted to purify, mature, and perfect certain materials. Common aims were chrysopoeia, the transmutation of "base metals" (e.g., lead) into "noble metals" (particularly gold; the creation of an elixir of immortality; and the creation of panaceas able to cure any disease. The perfection of the human body and soul was thought to result from the alchemical magnum opus ("Great Work"). The concept of creating the philosophers' stone was variously connected with all of these projects.

<https://en.wikipedia.org/wiki/Alchemy>; Accessed 27 June 2022

Mary Shelley was well acquainted with the medical science of her time. Two contemporary scientific advances—both of which were concerned with probing the boundaries between the living and the dead—figure prominently in the novel. The first was the discovery that it was sometimes possible to resuscitate people who appeared to have died by drowning, and the second was the emerging field of electrophysiology, which investigated the effects of electricity on animal tissues. [Shelley] responded by weaving fantasy and scientific facts [...] creating a masterpiece that fascinated and terrified readers for generations.

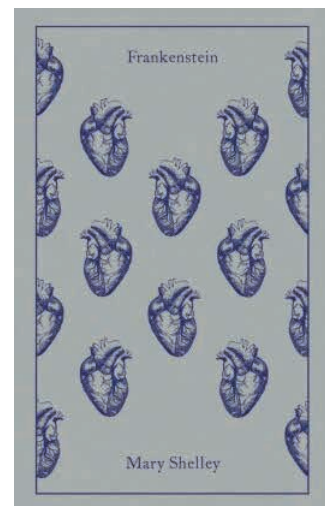
<https://www.britannica.com/story/the-real-science-behind-frankenstein>. Accessed 27 June 2022

- **Aldous Huxley: Brave New World (1946)**

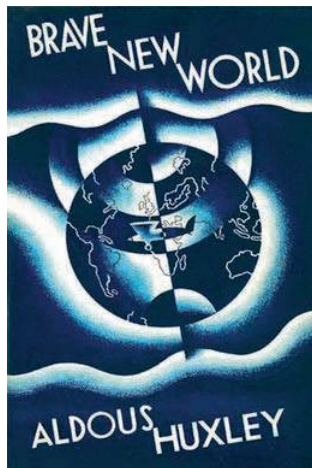
Topics: Genetics; Designer Children; use of technology to control society, ...

When *Brave New World* was published in 1932, science and technology were widely seen as holding utopian promise. The first antibacterials were being developed, the Haber–Bosch process had recently begun to supply artificial fertilizers, and people were starting to fly between continents and converse across vast distances.

Huxley's *Brave New World* leaned heavily on the technologies that Haldane had forecast in his essay *Daedalus, or Science and the Future* (1924), particularly the idea of **ectogenesis** — the gestation of embryos and fetuses in artificial containers. For Haldane, this was a eugenic technique that could



improve the human race — as his friend and Aldous's brother, the evolutionary biologist Julian Huxley, also believed. Aldous here, as elsewhere, sided with Russell, who had warned, "I am compelled to fear that science will be used to promote the power of dominant groups, rather than to make men happy." In a 1932 article, biochemist and Sinophile Joseph Needham described Brave New World as a note-



perfect realization of Russell's concerns.

So Brave New World did not appear out of nowhere, but was a contribution to a vigorous interwar debate about the influence of science on society, not least the roles of reproductive technologies. That debate was exemplified by the To-day and To-morrow essay series — of which Daedalus was the first — published in Britain by Kegan Paul between 1923 and 1931. Through it, scientists, philosophers, politicians, artists and feminists engaged deeply in a conversation that has never since been matched.

<https://www.nature.com/articles/503338a> ; (letzter Zugriff: 22.06.2022)

Anbei ein Link, in dem Begriffe aus der Lektüre mit links zur passenden Textstelle verknüpft sind.

<http://www.technovelgy.com/ct/AuthorSpecAlphaList.asp?BkNum=232> ; letzter Zugriff 10.07.2022

- **Lois Lowry: The Giver (1993)**

Topics: euthanasia, overpopulation, eugenics

In the novel "someone will be "released from the Community"—in common speech, taken Elsewhere. This has happened to an off-course air pilot, to chronic rule breakers, to elderly people, and to the apprentice Rosemary. [...] There is no Elsewhere for those not wanted by the Community—those said to have been "released" have been killed."

Jonas learns about his father's job as "a Nurturer" (someone who cares for the new babies, who are genetically engineered), e. g. by releasing the smaller of two identical twin newborns through lethal injection before putting it in a trash chute, since identical community members are forbidden.

https://en.wikipedia.org/wiki/The_Giver#Plot; Accessed 27 June 2022

Euthanasia

the act or practice of killing or permitting the death of hopelessly sick or injured individuals (such as persons or domestic animals) in a relatively painless way for reasons of mercy

<https://www.merriam-webster.com/dictionary/euthanasia>; Accessed 27 June 2022

Eugenics: means "to come into being, growing", it is a set of beliefs and practices that aim to improve the genetic quality of a human population, historically by excluding people and groups judged to be inferior or promoting those judged to be superior. In recent years, the term has seen a revival in bioethical discussions on the usage of new technologies such as CRISPR and genetic screening.

The concept predates the term; Plato suggested applying the principles of selective breeding to humans around 400 BC. Early advocates of eugenics in the 19th century regarded it as a way of improving groups of people. In contemporary usage, the term eugenics is closely associated with scientific racism. Modern bioethicists who advocate new eugenics characterize it as a way of enhancing individual traits, regardless of group membership.

In the late 19th century such programs included both positive measures, such as encouraging individuals deemed particularly "fit" to reproduce, and negative measures, such as marriage prohibitions and



forced sterilization of people deemed unfit for reproduction. Those deemed “unfit to reproduce” often included people with mental or physical disabilities, people who scored in the low ranges on different IQ tests, criminals and “deviants”, and members of disfavored minority groups.

<https://en.wikipedia.org/wiki/Eugenics>; Accessed 27 June 2022

- **Margaret Atwood: The Handmaid’s Tale (1996)**

Topics: women’s rights; federal changes in America’s Republican states, e.g. reproductive rights (abortion rights, birth control, coerced sterilization, ...); life in a religious dictatorship

Right of abortion (exemplified by topical situation in USA):

It came after the US supreme court on Friday abolished the constitutional right to abortion, more than 50 years after it was established, leaving individual states to decide. It is ultimately expected to lead to abortion bans in about half of the states

<https://www.theguardian.com/us-news/2022/jun/25/abortion-banned-in-multiple-us-states-just-hours-after-roe-v-wade-overturned>; (letzter Zugriff 10.07.2022)

Women’s rights (exemplified by the situation in Afghanistan)

<https://afghanistan.un.org/en/174651-womens-rights-afghanistan>; (letzter Zugriff 10.07.2022)

Women’s rights after 2021: a severe setback

After 2001, female activists fought for and achieved significant legislative progress, but even before 2021 the government decrees on women’s rights failed to become lived reality for most women. Patriarchal structures, religious fundamentalism, corruption and the all-prevailing insecurity prevented this. Under the Islamist regime of the Taliban, the lack of rights for women is once again official policy: women are excluded from public life. As a woman it was not at all easy to openly pursue an alternative life vision such as independence or homosexuality, but now it is impossible again. Women’s rights activists face huge threats.

<https://medicamondiale.org/en/where-we-empower-women/afghanistan>;

(letzter Zugriff 10.07.2022)



- **Malorie Blackman: Pig-Heart Boy (1997)**

Topics: Organ donation, medical ethics, human reproduction via aborted fetuses, transplantation of fetal organs or animal organs (xenotransplantation)

Pig hearts are anatomically similar to human hearts but, understandably, not identical. It’s not ideal, compared to swapping in a human donor heart. But it is possible to plumb them in and get them working. The bigger issue is organ rejection. These pigs are bred to lack genes that can cause rejection.

Here: Transplantation of genetically-modified pig-heart (January 2022). Man gets genetically-modified pig heart in world-first transplant.

www.bbc.co.uk/news/world-us-canada-59944889

<https://edition.cnn.com/2022/01/10/health/genetically-modified-pig-heart-transplant/index.html>;

(letzter Zugriff 10.07.2022)

- **Jodi Picoult: My Sister’s Keeper (2004)**

or

- **Kazuo Ishiguro: Never Let Me Go (2005)**

Topics: (reproductive) cloning; right of a self-determined life (ethical aspects),

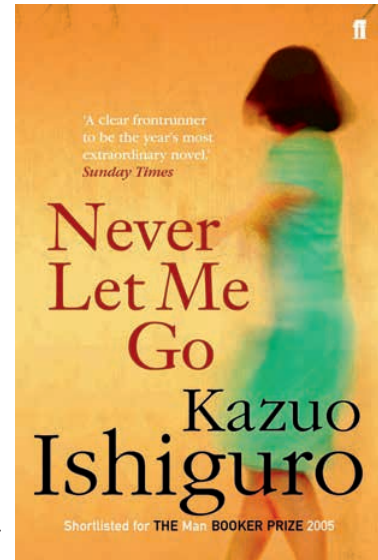
Reproductive cloning

However, a scientific idea of cloning from a somatic cell came from a German scientist Hans Spemann, in 1938, when he proposed a “fantastical experiment” to transfer one cell’s nucleus into an egg without a core nucleus, whose primary method was eventually used in cloning. Hans Spemann used salamander eggs for his experiments, and the first nuclear transfer experiment was also done in salamander embryos. Similarly, In 1944, Oswald Avery discovered that genetic information is carried by the nucleic acids of cells, which became a foundation for Watson and Crick to discover the structure of DNA in 1953. [...] the first successful artificial cloning (lamb Dolly) was invented by Steen Willadsen in 1984.

<https://gkstuffs.com/biology/history-of-cloning/#:~:text=However%2C%20a%20scientific%20idea%20of%20cloning%20from%20a,whose%20primary%20method%20was%20eventually%20used%20in%20cloning;> (letzter Zugriff 10.07.2022)

Anbei auch ein Verweis auf einen Artikel von Ariane Dihle und Frauke Thees: Kazuo Ishiguro: „Alles, was wir geben mussten“. Es geht hierbei um ein fächerübergreifendes Projekt (Englisch, Biologie und Religion) mit entsprechenden Materialien und Arbeitsaufträgen, u.a. mit Kazuo Ishiguros Rede zum Bankett der Nobelpreisverleihung am 10. Dezember 2017

https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2_20/2-20_Dihle_Thees (letzter Zugriff 11.09.2022)



- **Dave Eggers: The Circle (2013)**

Topics: Life in the digital age; surveillance; monitoring

Mass surveillance in USA

The practice of mass surveillance in the United States dates back to wartime monitoring and censorship of international communications from, to, or which passed through the United States. [...]. The formation and growth of federal law-enforcement and intelligence agencies such as the FBI, CIA, and NSA institutionalized surveillance used to also silence political dissent [...]. During the Civil Rights Movement era, many individuals put under surveillance orders were first labelled as integrationists, then deemed subversive, and sometimes suspected to be supportive of the communist model of the United States’ rival at the time, the Soviet Union. Other targeted individuals and groups included Native American activists, African American and Chicano liberation movement activists, and anti-war protesters. [...]



Following the attacks of September 11, 2001, Congress passed The Patriot Act to strengthen security and intelligence efforts. The act granted the President broad powers on the war against terror, including the power to bypass the FISA Court for surveillance orders in cases of national security. Additionally, mass surveillance activities were conducted alongside various other surveillance programs under the head of President’s Surveillance Program. Under pressure from the public, the warrantless wiretapping program was allegedly ended in January 2007.

Many details about the surveillance activities conducted in the United States were revealed in the disclosure by Edward Snowden in June 2013. Regarded as one of the biggest media leaks in the United States, it presented extensive details about the surveillance programs of the NSA, that involved interception of Internet data and telephonic calls from over a billion users, across various countries.

https://en.wikipedia.org/wiki/Mass_surveillance_in_the_United_States; (letzter Zugriff 17.07.2022)

Timeline: U.S. Spying and Surveillance

Updated February 28, 2017 (by Catherine McNiff)

Key happenings in the history of domestic and international surveillance

The need to protect citizens' rights against "unreasonable searches and seizures" is as old as our country; safeguards were first codified in the Fourth Amendment to the Bill of Rights. Explore the timeline below to see how the delicate balance between rights of our citizens and national security has evolved.

<https://www.infoplease.com/history/us/timeline-us-spying-and-surveillance>;
(letzter Zugriff 17.07.2022)

Building a world without passwords Microsoft Security Team

May 1, 2018

Nobody likes passwords. They are inconvenient, insecure, and expensive. In fact, we dislike them so much that we've been busy at work trying to create a world without them – a world without passwords.

In this blog, we will provide a brief insight into how we at Microsoft think about solving this problem, along with details on solutions that you can try out today.

Passwordless

When we think about creating a world without passwords, we want to deliver on two key promises:

1. User promise: End-users should never have to deal with passwords in their day-to-day lives.
2. Security promise: User credentials cannot be cracked, breached, or phished.

At its core, our fundamental philosophy is simple: devalue the password, and replace it with something that eradicates its use for the end user and drains its value for an attacker.

Passwords have been a big part of our digital lives. To fully get rid of them, not only do we need to address all that is bad with them, we also need to acknowledge all that is good; they are familiar, portable, and can be used almost everywhere.

<https://www.microsoft.com/security/blog/2018/05/01/building-a-world-without-passwords/>
(letzter Zugriff 10.07.2022)

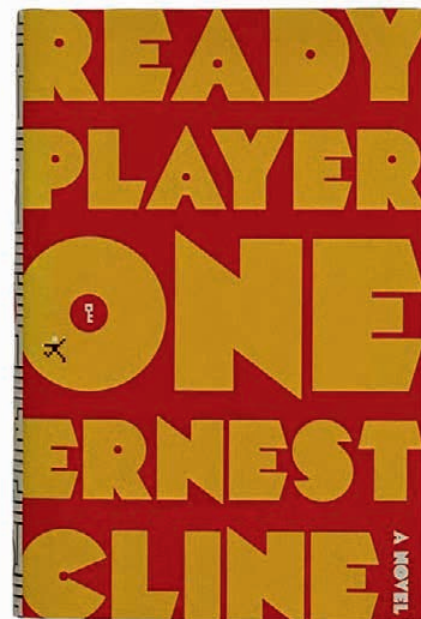
A world without passwords?

By Byron Patrick, CPA/CITP, CGMA June 1, 2020

Q. I am sick to death of having to remember passwords. Is there any hope of getting rid of them soon?

A. "I love passwords," said no one, ever!

The idea of remembering hundreds of passwords is nauseating and, for many, results in poor password hygiene. A 2017 report from LastPass indicates the average business user has 191 passwords to manage. [...] In the world of cybersecurity, there are continuous efforts to develop tools to keep our data secure. Yet, not much has changed since the original computer passwords were first used in the 1960s. In addition to passwords, multifactor authentication (MFA) adds a second layer of security — and frustration. Once thought to be the end-all of account access, MFA no longer provides enough security for passwords to hide behind. Hackers have developed social engineering tactics that trick victims into providing their MFA key, which the hackers use to change the user's authentication settings. While



MFA still should always be used when available, it doesn't relieve the password-induced headaches. Fortunately, some new technologies are starting to chip away at replacing the password. Let's look at a few.

Biometrics and FIDO The first widely used attempt at a "biometric password" was the fingerprint scanner. At this point, many of us have registered our fingerprints with at least our phone, and maybe even our laptop. Facial-recognition technology has become another popular tool for biometric authentication. Apple, Android, and Windows all use fingerprints and facial recognition as authentication options. In early iterations of biometric authentication, an app would simply catalog your password and retrieve it every time you authenticated your identity. Today, the **FIDO (Fast IDentity Online)** Alliance has created a universal authentication method to enable online applications to leverage the biometric authentication functionality of a local device. If you have recently upgraded your iPhone or Android device, you may have noticed a significant number of apps prompting to allow you to authenticate using your fingerprint (or face). [...]

Behavioral biometrics recognizes and authenticates users based on behaviors such as keystrokes, mouse movements, mouse click speed, etc. The behaviors are dynamic and regularly changing, which makes them incredibly hard to fake and makes behavioral biometrics an incredibly secure method of authentication. [...] This approach does raise some significant privacy concerns due to the recording of user behavior, including keystrokes.

A successful voyage to a passwordless future will require overcoming some regulatory considerations. [...] As the use of passwordless authentication alternatives become more popular, regulators will need to evaluate and update the rules to allow for these newer and more secure methods to be used. [...]

<https://www.journalofaccountancy.com/issues/2020/jun/a-world-without-passwords.html>
(letzter Zugriff 17.07.2022)

- **Ernest Cline: Ready player one (2011)**

Topics: Life in a virtual reality; school in the digital age; home-schooling in times of pandemics,

- Jennifer Haley: The Nether (2013); (sci-fi crime drama)

Topics: networks of virtual reality (Meta); problem of dark nets (e.g. for pedophiles), questions of ethical behaviour and control measures

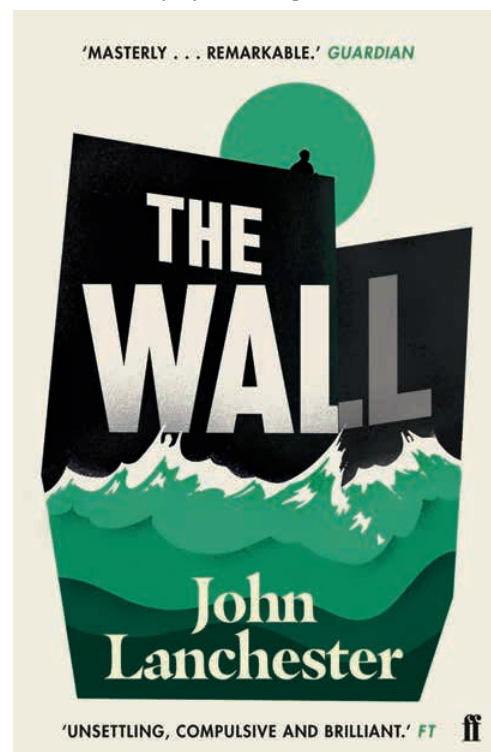
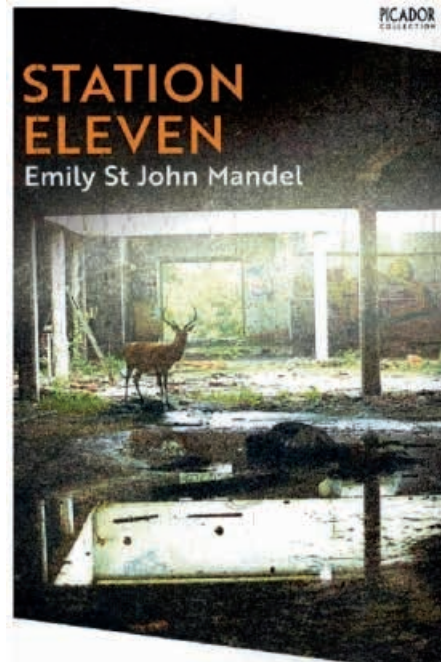
- **Emily St. John Mandel (*1979): Station Eleven (2014)**

Topics: pandemics and its consequences

- **John Lanchester (*1962): The Wall (2019)**

Topics: ecological crisis; climate change; mass migration; social divide,

ect.

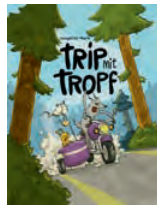


DEUTSCHER JUGENDLITERATURPREIS

Nominierungen 2023

Jugendbuch

Mark, Josephine: Trip mit Tropf
- Hamburg: Kibitz, 2022. - 179
Seiten: Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-948690-14-4 EUR
20.00
Ab 12 Jahre



Boulley, Angeline: Firekeeper's Daughter; aus dem amerikanischen Englischen von Claudia Max. - München: cbj, 2022. - 559 Seiten
ISBN 978-3-570-16601-7 EUR 20.00
Ab 14 Jahre



Mohl, Nils: Henny & Ponger - München: Mixtvision, 2022. - 202
Seiten
ISBN 978-3-95854-182-5 EUR 18.00
Ab 14 Jahre



Sandjon, Chantal-Fleur: Die Sonne, so strahlend und schwarz - Stuttgart: Thienemann, 2022. - 371 Seiten;
ISBN 978-3-522-20286-2 EUR 17.00
Ab 14 Jahre



Thomas, Aiden: Yadriel und Julian. Cemetery Boys; aus dem Englischen von Stefanie Frida Lemke. - Hamburg: Dragonfly, 2022. - 397 Seiten: Illustrationen (schwarz-weiß)
ISBN 978-3-7488-0181-8 EUR 18.00
Ab 14 Jahre

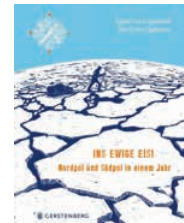


Travnicek, Cornelia: Harte Schale, Weichtierkern; mit Illustrationen von Michael Szyszka. - Weinheim: Beltz & Gelberg, 2022. - 123 Seiten: Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-407-75645-9 EUR 15.00
Ab 14 Jahre



Sachbuch

Loth-Ignaciuk, Agata: Ins ewige Eis! Nordpol und Südpol in einem Jahr / Agata Loth-Ignaciuk, Bartłomiej Ignaciuk; aus dem Polnischen von Dorothea Traupe. - Hildesheim: Gerstenberg, 2022. - 88 Seiten: Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-8369-6148-6 EUR 18.00
Ab 10 Jahre



Beck, Nadine: Sex in echt. Offene Antworten auf deine Fragen zu Liebe, Lust und Pubertät / Nadine Beck, Rosa Schilling, Sandra Beyer. - Hamburg: migo, 2022. - 123 Seiten: Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-96846-093-2 EUR 17.00
Ab 11 Jahre



Köller, Kathrin: Queergestreift. Alles über LGBTQIA+ / Kathrin Köller, Irmela Schautz. - München, Hanser, 2022. - 283 Seiten: Illustrationen (farbig)
ISBN 978-3-446-27258-3 EUR 22.00
Ab 11 Jahre



Zamolo, Lucia: Jeden Tag Spaghetti. Wie es sich anfühlt von hier zu sein, aber irgendwie auch nicht - Affoltern am Albis (Schweiz): Bohem Press, 2022. - 124 Seiten: Illustrationen (teilweise schwarz-weiß)
ISBN 978-3-95939-205-1 EUR 16.00
Ab 12 Jahre



Preis der Jugendjury

Höfler, Stefanie: Feuerwanzen lügen nicht - Weinheim: Beltz & Gelberg, 2022. - 232 Seiten; ISBN 978-3-407-75683-1 EUR 15.00 Ab 11 Jahre



Kessler, Liz: Als die Welt uns gehörte; aus dem Englischen von Eva Riekert. - Frankfurt am Main: Fischer KJB, 2022. - 299 Seiten: Illustrationen
ISBN 978-3-7373-4256-8 EUR 17.00
Ab 12 Jahre



Amal, Djaili Amadou: Die ungeduldigen Frauen; Übersetzung: Ela zum Winkel. - Berlin: Orlanda, 2022. - 172 Seiten: Illustrationen (schwarz-weiß)
ISBN 978-3-949545-02-3 EUR 18.00
Ab 14 Jahre



Caletti, Deb: Wie ein Herzschlag auf Asphalt; aus dem Englischen von Susanne Just. - Hamburg: Arctis, 2022. - 379 Seiten: Karte (farbig)
ISBN 978-3-03880-055-2 EUR 20.00
Ab 14 Jahre



Rahlens, Holly-Jane: Future Fairy Tales. Geschichten aus einer anderen Welt; aus dem Englischen von Christian Steen. - Hamburg: Rotfuchs, 2022. - 272 Seiten: Illustrationen (farbig); ISBN 978-3-499-00635-7 EUR 25.00
Ab 14 Jahre



Shusterman, Neal: Roxy. Ein kurzer Besuch, ein langer Schmerz / Neal Shusterman, Jarrod Shusterman; aus dem Englischen von Pauline Kurbasik und Kristian Lutze. - Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer, 2022. - 442 Seiten
ISBN 978-3-7373-6120-0 EUR 16.00
Ab 14 Jahre



Unter <https://www.jugendliteratur.org/nominierungen-2023/c-103> finden Sie die Jurybegründungen.

Heike Steck

Preisträger 2022

Mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis werden jährlich herausragende Werke der Kinder- und Jugendliteratur prämiert. Experten haben kreative Ideen für die Leseförderung mit diesen Titeln entwickelt. Die Praxistipps stehen zum Download zur Verfügung unter <https://www.jugendliteratur.org/preisverdaechtig-praxistipps/c-129>

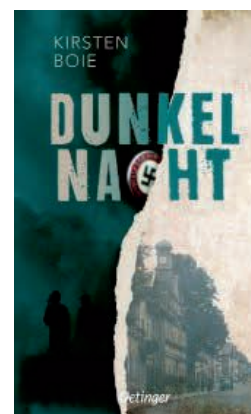
Jugendbuch

Boie, Kirsten: Dunkelnacht - Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger, 2021. - 127 Seiten
ISBN 978-3-7512-0053-0 EUR 13.00
Ab 14 Jahren

Jurybegründung:

„Der Krieg ist zu Ende!“ – Das ist am 28. April 1945 in der bayerischen Kleinstadt Penzberg für die einen bereits Gewissheit. Für die anderen ist es Wehrkraftzersetzung und Grund für standgerichtliche Todesurteile. Der von den Nationalsozialisten abgesetzte Bürgermeister kehrt ins Amt zurück. Zeitgleich exekutieren Angehörige der Wehrmacht das, was sie für Recht halten. Nur 24 Stunden später haben sich kaum

fassbare Gräuere ereignet. Diese Nacht geht als Penzberger Mordnacht in die Geschichtsbücher ein. Das sind die Fakten, unausweichlich, historisch belegt und lange ausgeblendet.



Kirsten Boie hat den Fall recherchiert und zu einem bedrückenden, fast szenischen Text verdichtet. Knappe Sätze schildern mit schmerzhafter Präzision, wie ideologische Verblendung jede Menschlichkeit ausradiert, wie Nachbarn zu Mördern werden. Große Geschichte spiegelt sich im Kleinen. Die atemlose Schilderung wird durch drei Jugendliche, die zwischen den Fronten stehen, nochmals

intensiviert. Kirsten Boie gelingt ein grandioses Stück Erinnerungsliteratur, das unter die Haut geht. Und nebenbei erfindet sich die bekannte Erfolgsautorin völlig neu.

Sachbuch

Schaalburg, Bianca: Der Duft der Kiefern: meine Familie und ihre Geheimnisse - Berlin: avant-verlag, [2021]. - 205 Seiten: Karten, genealogische Tafel (farbig)

ISBN 978-3-96445-058-6 EUR 26.00

Ab 14 Jahren



Jurybegründung:

„Wir. Wussten. Von. Nichts.“ Kann es stimmen, was die Großmutter behauptet? War der Großvater Mitläufer oder doch ein überzeugter Nazi? – Es sind persönliche Fragen, denen Bianca Schaalburg in ihrer Graphic Novel nachspürt. Doch ist ihre autobiografische Spurensuche weit mehr als ein Stück persönlicher Erinnerung oder Aufarbeitung – sie ist ein Beitrag gegen das Vergessen, eine Aufforderung zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Denn über die Offenlegung der eigenen Familiengeschichte gelingt hier eine tiefgreifende Beschäftigung mit historischen Ereignissen: Geschichte bettet die Künstlerin ihre Nachforschungen, die selbst wesentlicher Teil der dokumentarisch angelegten Erzählung sind, wie auch die gewonnenen Erkenntnisse in den jeweiligen zeitlichen Kontext ein und legt so ein erstaunliches Geflecht an Unwahrheiten, Unwissenheit und Verdrängung offen.

Sorgfältig recherchierte Erläuterungen und Hintergrundinformationen, die in den Bildern, Textpassagen sowie in einem umfangreichen Anhang präsentiert werden, runden die facettenreiche grafische Erzählung ab und helfen zugleich, Geschichte im Kleinen wie im Großen zu rekonstruieren und neu auszuleuchten. Der Duft der Kiefern zeigt eindrucksvoll, wie

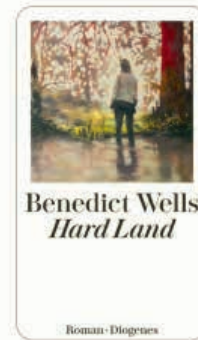
grafisches Erzählen die Möglichkeiten der Wissensvermittlung erweitert und bereichert.

Preis der Jugendjury

Wells, Benedict: Hard Land. Roman - Zürich: Diogenes, 2021. - 345 Seiten

ISBN 978-3-257-07148-1 EUR 24.00

Ab 15 Jahren



Jurybegründung:

Missouri, 1985. Als der 15-jährige Sam in einem alten Kino zu jobben beginnt, bricht für ihn ein Sommer an, der alles verändern wird. Zwischen Popcorn und flimmernden Leinwänden trifft er auf neue Freunde, die ihn aus der Starre des verschlafenen Örtchens Grady befreien und schnurstracks ins Erwachsenwerden katapultieren. Es ist ein Sommer, der ihm die erste Liebe und den ersten Verlust bringt, ein Sommer voller Abenteuer und Schmerz, voller Ängste und neuer Träume. Ein Sommer, der mitsamt seinen Schattenseiten eine Liebeserklärung an die Jugend ist.

Sams Freundin Kirstie erfindet den Begriff „Euphancholie“ als Beschreibung eines Zustands, in dem die Euphorie eines glücklichen Augenblicks von seiner lauenden Vergänglichkeit überschattet wird und melancholisch stimmt – ein Wort, das diesen Coming-of-Age-Roman nicht besser beschreiben könnte: Gleichmaßen verspielt wie melancholisch wirft Hard Land uns in eine Zeit der „99 Luftballons“ und verträumten Sommertage zurück und schafft dabei mit seinen lebendigen und witzreichen Charakteren eine Atmosphäre, die bis zur letzten Seite an Grady und dessen 49 Geheimnisse fesselt.

Die Jurybegründungen sind der Seite <https://www.jugendliteratur.org/preistraeger-2022/c-105> entnommen.

Heike Steck

Die **Kommission Zentrale Schulbibliothek** wird vom Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz berufen. Ihr gehören in der Schulbibliotheksarbeit erfahrene Lehrerinnen und Lehrer aus den Schulen in Rheinland-Pfalz sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus der Landesbüchereistelle im Landesbibliothekszentrum an. Derzeit besteht die Kommission aus folgenden Mitgliedern:

StD Joachim Franz (Leitung)
Staatliches Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien Landau
Nordring 23, 76829 Landau
Telefon: 06341 935966
joachim.franz@gym-ld.semrlp.de

Bibl. B. A. Sophia Becker
Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Landesbüchereistelle
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-312
becker@lbz-rlp.de

StD Gisbrecht Isselstein
Friedrich-Spee-Gymnasium
Mäusheckerweg 1, 54293 Trier
Telefon: 0651 967 98-10
isselstein@fsg-trier.de

OStR' Ulrike Kalbitz
Bischöfliches Willigis-Gymnasium
Willigisplatz 2, 55116 Mainz
Telefon: 06131 286760
ukalbitz@willigis-online.de

StD' Bettina Pinks
Staatliches Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien Landau
Nordring 23, 76829 Landau
Telefon: 06341 935966
bettina.pinks@gym-ld.semrlp.de

Dipl.-Bibl. Heike Steck
Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Landesbüchereistelle
Lindenstraße 7-11, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 3915-13
steck@lbz-rlp.de



Kommission
Zentrale Schulbibliothek



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Kommission Zentrale Schulbibliothek

c/o Staatliches Studienseminar für das Lehramt
an Gymnasien, Landau
Nordring 23
76829 Landau
Telefon: 06341 935966
Joachim.Franz@gym-ld.semrlp.de

Landesbibliothekszentrum /
Landesbüchereistelle
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-301

Landesbibliothekszentrum /
Landesbüchereistelle
Lindenstraße 7 - 11
67433 Neustadt/Weinstraße
Telefon: 06321 3915-0

info.landesbuechereistelle@lbz-rlp.de
www.lbz.rlp.de

